

WEGEZEICHEN



SPORT und christliche Lebenspraxis



Europawahlen 2014 – eine Herausforderung für katholische Erwachsenenverbände!

Liebe Leser und Leserinnen!

ach der Wahl ist vor der Wahl. Dieser Spruch macht im neuen Jahr wieder neu auf sich aufmerksam, nicht nur aus bayerischer Sicht. Das Super-Wahljahr 2013 mit umkämpften Bundestags- und nicht weniger aufregenden Landtagswahlen ist kaum vorüber, da stehen bereits da und dort Kommunalwahlen vor der Tür. Vor allem aber werden die Wahlen zu europäischen Einrichtungen die Menschen 2014 in Atem halten - und das im wahrsten Sinne des Wortes. Europa mit seinen politischen Zentren Brüssel und Straßburg nimmt ja immer mehr Einfluss auf seine Mitgliedsländer, also auch auf Deutschland, somit auf Bayern bzw. Unterfranken. Es geht nicht nur darum, wie sich Europa im Kern entwickeln und strukturieren wird, wie es sich an Friedensprozessen beteiligen kann, sondern auch darum, wie der Weiterbestand einer Gesellschaft zu sichern ist. die auf sozial-christli-



chem Wertefundament aufbauen will und dies auch sollte. Fragen aber zur gesellschaftlichen Dynamisierung beinhalten auch Fragen zu europa-, ja weltweiten Entwicklungen im Sport. Es sind nicht nur Antworten auf finanzielle Ausuferungen im Sport, bedingt durch eine ungeheuer mächtige Präsenz der Medien, zu geben, sondern es steht auch die Beherrschung sportimmanenter Fehlentwicklungen auf dem Spiel. Von deren Aufzählung soll hier abgesehen werden, die Themen sind allzu bekannt wie aktuell. So ruft DJK-Wegezeichen alle Vereine im DJK-Diözesanverband Würzburg und deren Mitglieder auf, das Recht auf Teilnahme an Wahlen wahrzunehmen, sondern auch, im und über den Verein hinaus, sich für gute, sachgerechte Entwicklungen im Sport einzusetzen. Suchen wir in der DJK wo immer möglich das Gespräch mit Kandidaten/ Innen aller Parteien und sagen wir ihnen, was uns - dem DJK-Sportverband – wichtig ist, jetzt und in Zukunft.

Ihr Redaktionsteam DJK-Wegezeichen

Wir brauchen Euch! – Gedanken zu "DJK Sport"

Beinahe 45.000 Mitglieder sind derzeit in den 126 DJK-Vereinen des DJK DV Würzburg organisiert. Mit ca. 45 angebotenen Sportarten eröffnen unsere Vereine ihren Mitgliedern eine breite Palette von Bewegungsmöglichkeiten.

Der Bereich Sport liegt bei den freizeitlichen Aktivitäten nach wie vor voll im Trend. Überwiegend wegen des Sportangebotes kommen schließlich die Menschen jeden Alters zu uns – zur DJK.

Durch meine vielfältigen Kontakte in den letzten beiden Jahren kann ich mit Gewissheit behaupten, dass gerade in diesem Bereich von DJK-Vereinssport Großartiges geleistet wird. Dies gilt für

"Angemerkt" – von Edgar Lang

den Sport im Allgemeinen, wie auch für die sportliche Ausbildung unseres Nachwuchses im Besonderen. Das ist gut und richtig so, denn in allererster Linie sind wir ein Sportverband und haben die Aufgabe und sicherlich auch das Selbstverständnis, unseren Mitgliedern sachgerechten Sport anzubieten.



Er wird der Sache DJK in vollem Umfang gerecht – Vorsitzender im DJK-DV Würzburg Edgar Lang (Bild: Konrad Schmitt) Schon die Übungsleiterinnen und Übungsleiter unserer Kleinsten sind hierbei gefordert. Sie müssen wissen, dass sie nicht nur die sportlichen Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen entwickeln helfen, sondern darüber hinaus auch die "gesamtmenschliche" Entfaltung der jungen Menschen ganz maßgeblich mit beeinflussen. Umfragen und Studien belegen dies immer wieder. Welch großes Potential liegt in diesem Bereich, aber auch welch große Verantwortung!

Vor der Zukunft ist mir deshalb im Bereich Sport überhaupt nicht bange. Viele unserer DJK-Vereine haben sich den Erfordernissen der Zeit angepasst, andere sind dabei. Diese Vereine bieten, in der Regel genügend flexibel, ein reichhaltiges Angebot an traditionell bewährten, aber auch an trendigen, modernen Sportarten an.

Wissen Sie aber, lieber Leser, liebe Leserin, worum ich mir wirklich Sorgen mache? Es ist der "DJK-Sport" im Besonderen. Folgende Fragen aufzuführen, sei mir an dieser Stelle erlaubt:

- Welche spezifischen Angebote können Vereinsverantwortliche wie -sportler überzeugen, sich auf DJK-Sport einzulassen? In welchen Situationen kommen wir eigentlich noch direkt an den Sportler heran?
- Wo ergeben sich Chancen, ihn, den Sportler, aber auch ihn, den Funktionär, DJK-Sport erleben zu lassen? Wie können Verbände diese gewinnen, DJK-Sportereignisse von hoher Lebendigkeit aufzusuchen oder gar sich daran zu beteiligen. Das vor der Tür stehende DJK-Bundessportfest in Mainz, "direkt vor unserer Haustüre", bietet wieder einmal hierzu die Chance. Hoffentlich erfährt das riesige Engagement der tüchtigen Mainzer Organisatoren, das Bundessportfest 2014 auszurichten, entsprechende Aufmerksamkeit!
- Wie schaffen wir es als Verband, "unseren" Sportlern/Sportlerinnen deutlich zu machen, dass es in der DJK um ihn selbst geht? Nicht allein um ihn als Sportler oder Funk-

- tionär, sondern um ihn als Menschen.
- Wie tragen wir "unseren" Sport in die Öffentlichkeit? Es ist ja keineswegs leichter geworden, geeignete Plattformen zu finden. Selbst bei Bundessportfesten wird es zunehmend schwerer, ein reichhaltiges Angebot an Sportarten zu organisieren. Gleiches gilt für Vergleichsund Qualifizierungswettkämpfe der Fachschaften.

Die Entwicklung läuft oftmals in eine andere Richtung – dies bereitet mir große Sorgen. Unsere Sportlerinnen und Sportler haben es verdient, das "Besondere" unserer DJK zu erfahren. Helfen Sie alle in Verein und Verband mit, nach Wegen und Möglichkeiten zu suchen, ihnen solche positiven Erfah-

rungen zu bereiten. Ein gemeinsames Vorgehen wird den Bestand der DJK sichern helfen. Im DV Würzburg wollen wir in den kommenden zwei Jahren mit Nachdruck an der Verbesseruna der sportlichen Situation arbeiten. Innerhalb der DV-Vorstandschaft wird sich mein Stellvertreter Peter Eschenbach gemeinsam mit den Fachwarten dieses Themas ganz besonders annehmen. Das können aber nicht ein paar Verbandsverantwortliche alleine richten. Da brauchen wir auch Sie/ Euch, die Praktiker, Ihre kreativen Ideen. Ihre Überzeugung. Ihr Vorbild. Ich lade sie herzlich ein, uns dabei zu unterstützen, mitzuhelfen, dem Namen "DJK-Sport" wieder eine neue und wichtige Bedeutung zukommen zu las-Ihr/ Euer Edgar Lang

DJK Diözesanverband Würzburg



Neuer DJK-Bundesbeirat – Dr. Thomas Nonte nahm Arbeit auf

■ taffelstabübergabe im DJK-Sport-Overband: Dr. Thomas Nonte, Sportseelsorger der Deutschen Bischofskonferenz, hat am 1. Oktober seine Arbeit als Geistlicher Bundesbeirat im katholischen Sportverband Deutschlands aufgenommen. Er folgt auf Hans-Gerd Schütt, der das Amt 17 Jahre lang bekleidet hat und künftig pastorale Aufgaben in seinem Heimatbistum Aachen übernimmt. Bischof Franz-Josef Bode (Osnabrück) und DJK-Präsident Volker Monnerjahn führten den aus dem Bistum Osnabrück stammenden Seelsorger in Düsseldorf in seine neue Aufgabe ein.

Der neue DJK-Bundesbeirat war zuletzt als Pfarrer in Wallenhorst bei Osnabrück tätig sowie als Gastdozent an der Santa Clara Universität in Berkeley/Kalifornien. Er ist ein begeisterter Taucher, klettert und wandert gerne. Seine ersten Einsätze in der Sportpastoral hatte der bekennende Fan des



FC Bayern München bereits Mitte des Jahres beim DFB-Pokalfinale sowie bei der Universiade im russischen Kazan. Zusammen mit den beiden Olympiapfarrern der evangelischen Kirche, Thomas Weber und Christian Bode, soll Dr. Thomas Nonte das deutsche Team bei den Olympischen Winterspielen und den Paralympics in Sotschi 2014 pastoral betreuen.

Viele der Sportlerinnen und Sportler im DJK-Sportverband werden Dr. Thomas Nonte Mitte des Jahres beim DJK-Bundessportfest in Mainz kennen lernen.

"Die Vielfalt des Tätigkeitsfeldes ist eine Herausforderung und zugleich eine große Chance für den neuen DJK-Bundesbeirat", so DJK-Präsident Volker Monnerjahn. "Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bin mir sicher, dass wir zusammen mit Dr. Thomas Nonte zukünftig wichtige Akzente in Sport und Kirche setzen werden, zum Wohle der Sportlerinnen und Sportler."

Der DJK Diözesanverband freut sich seinerseits auf die Zusammenarbeit mit Dr. Thomas Nonte, dem neuen Bundesbeirat des DJK-Sportverbandes

> (nach: Jutta Bouschen, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit DJK Sportverband)



Er überraschte mit seiner Entscheidung, kurz vor Beginn der Olympischen Winterspiele in Sotschi von seinem Amt als Sportseelsorger und Olympiapfarrer der Deutschen Bischofskonferenz wegen "struktureller Probleme" zurückzutreten. Es wird sich sicherlich bald eine Gelegenheit ergeben, dass Dr. Thomas Nonte, der neue DJK-Bundesbeirat seinen ersten Besuch beim **DJK Diözesanverband** Würzburg abstatten wird. (Aufnahme: W. Kraft/DJK) 5 **DjK**-Wegezeichen Sport und Kirche

Sport baut Brücken – Papst Franziskus empfängt Olympisches Komitee

Diakon Peter Schubert, Geistlicher Beirat im KV Rhön-Grabfeld, hatte zum Jahresabschluss der DV-Vorstandschaft in Maria Bildhausen bzw. bei der DJK Löhrieth einige Gedanken aus dem publizierten Text von Maike Sternberg-Schmitz zum Treffen des Papstes mit dem Europäischen Olympischen Komitee vorbereitet. Sie sollen nachfolgend wiedergegeben werden.

Bei seiner Zusammenkunft mit den Delegierten dieses Gremiums habe, so Schubert, Papst Franziskus gesagt,

"die Sprache des Sports sei universal und überwinde Grenzen, Sprachen, Rassen, Religionen und Ideologien. Er besitze die Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen und den Dialog zu begünstigen. Der Pontifex dankte den Anwesenden für ihren Einsatz im Sport, mit Hilfe dessen sie die Entwicklung der Menschen und die soziale Brüderlichkeit voranbrächten. Die katholische Kirche sehe im Sport ein wichtiges Mittel zur vollständigen Entfaltung der menschlichen Person, da sportliche Aktivität dazu stimuliere, sich selbst zu übertreffen und die eigenen Egoismen zu überwinden Diese trainiere den Geist auf Verzicht und begünstige die Loyalität in zwischenmenschlichen Beziehungen sowie den Respekt vor Regeln. Der Sport fördere die menschlichen und religiösen Werte, die die Basis einer gerechten und solidarischen Gesellschaft bildeten."

Peter Schubert hob auch die Sätze hervor, die der Papst im Blick auf die Jugend gesprochen hatte. Das Olympische Komitee "mache der jungen Generation ein Angebot, das zum Frieden, zum Teilen und zum Zusammenleben der Völker ausbilde: Der Sport baue Brücken und keine Mauern! Die Olympische Fahne mit den fünf Ringen müsse stets für den Geist der Brüderlichkeit stehen.



Diakon Schubert stellte einen dritten Gedankenblock heraus. Die erzieherische Aufgabe des Sports stoße dort an Grenzen, wo der Sport – so Papst Franziskus – "die Athleten auf eine pure Ware reduziere, aus der man Profit ziehe. Dies sei dann der Fall, wenn "man sie nur unter praktischen Gesichtspunkten wie dem Sieg betrachte". Schubert begrüßte aus DJK-Sicht Gedanken des Papstes, wie "Athleten müssen im Sport Sinn fin-

den", "Athleten dürfen nicht die Freude am Spiel verlieren", "Sport müsse Harmonie sein und bleiben". Es sei auch künftig notwendig, "ehrenhafte, moralische und verantwortliche Sportler und Sportlerinnen auszubilden". Peter Schubert, an die DV-Verantwortlichen gewandt: "Diesen Zielen gilt es in der DJK auf Ebene des DV Würzburg nachzueifern."

- "Der Papst hat viele in und au-Berhalb der katholischen Kirche wieder einmal überrascht. Auch den DJK-Sportverband puscht er mit prophetischen Worten zu noch mehr Engagement", freut sich Dr. Thomas Nonte, DJK-Bundesbeirat und Sportseelsorger der Deutschen Bischofskonferenz. "Papst Franziskus sagt, es sei gut, lästig zu sein, wenn man von Würde spricht, von Solidarität und von Ethik. Das ist eine große Herausforderung für alle, die sich im Sport engagieren."
- DJK-Präsident Volker Monnerjahn meint zu den Papstworten: "Wir sehen uns durch die Ausführungen von Papst Franziskus darin bestärkt, unsere nicht immer bequeme Rolle im Einsatz für mehr Menschlichkeit und weniger Kommerz im Sport konsequent weiter zu führen."

"Der Papst puscht die DJK!"

In einer Pressemitteilung sah sich der DJK Sportverband veranlasst, aus den Worten von Papst Franziskus ein Fazit zu ziehen: "Der DJK-Sportverband fühlt sich durch die jüngsten Aussagen von Papst Franziskus ermutigt, für einen Sport einzutreten, der sich in den Dienst des Menschen stellt und nicht umgekehrt."

Diakon Peter Schubert
(Geistlicher Beirat im
KV Rhön-Grabfeld) sprach
mit seinen besinnlichen
Worten anlässlich des
Jahresabschlusses im
DV Würzburg im Pfarrheim
der DJK Löhrieth die Sinnhaftigkeit eines sachgerechten Sports an und
ermutigte sie, sich für
DJK-Ziele einzusetzen.
(Bild: Edgar Lang)





Alter Bilddruck zur Geschichte des wundertätigen Gnadenbildes in Maria Buchen und zur Wallfahrt, die schon seit 1435 bestätigt ist.



Eine mit jugendlichen Teilnehmern gut durchsetzte Prozession begab sich auf den Wallfahrtsweg zum Gnadenort, das DV-Banner an der Spitze. Ehrenvorsitzender Anton Schreiner, ganz links zu erkennen, war darüber sicherlich erfreut.

DJK-DV Wallfahrt nach Maria Buchen – "Maria, wir kommen zu dir!"

Rund 250 meist ältere DJK-Sportfreunde und DJK-Sportfreundinnen trafen sich am 3. Oktober 2013 in Steinbach bei Lohr am Main, um von dort aus über einen Waldweg zum Wallfahrtsort nach Maria Buchen zu "wallen". Aus den Kreisverbänden Schweinfurt und Rhön-Grabfeld waren gut gestimmte Wallfahrer/innen mit Bussen angereist, um – wie all die anderen auch – zum einen Verbundenheit mit dem DJK Diözesanverband Würzburg, aber auch treue Bereit-

schaft zu dokumentieren, sich im Leben wie im Sport auf die Grundwerte von DJK-Sport zu besinnen.

In der schmucken Ortsmitte trafen sich die Wallfahrer. Zahlreiche Bannerträger begleiteten das Geschehen, das im DV Würzburg seit Jahrzehnten auf eine jährliche Tradition blickt. Das Wetter meinte es gut, als sich die Prozession in Bewegung setzte. Unterwegs wurden die Wallfahrer/innen nicht enttäuscht: Gebete und Texte griffen das Thema der Wallfahrt

"Maria, wir kommen zu dir!" auf und stellten Verbindungen zum Sportgeschehen im auf christlichen Werten ruhenden DJK-Sportverband her. Die Lieder, einem Begleitheft zu entnehmen, wurden von einer Blaskapelle aus Oberndorf angespielt.

Beim Gottesdienst in der voll besetzten Wallfahrtskirche wurden die Gedanken des Wallfahrtsweges in Tagesund Fürbittgebeten, vor allem aber in der Predigt erweitert und vertieft. Der Geistliche Beirat im DV Würzburg Wolfgang Zopora warf dabei die Frage auf, ob Maria und Sport eigentlich zusammen zu bringen seien. Eingangs stellte er fest: Wir alle brauchen in und außerhalb der Institution Kirche Orte. von denen gute Botschaften ausgehen. Dem gegenüber warf er die Frage auf, ob das im Sport noch gegeben sei, angesichts olympischer Spiele, die Botschaften wie "Sport und noch mehr Geld" aussenden, oder angesichts einer Werbung, die "Sport und noch mehr Kick" verspricht. Was Christus sagte und (vor-)lebte, gerate heutzutage allzu oft in Vergessenheit. Maria aber habe dem Menschen bei der Hochzeit zu Kana mitgegeben, worauf es als Christ ankommt: "Alles, was er sagt, das tut!"



Geistlicher Beirat Wolfgang Zopora zelebrierte die Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche zu Maria Buchen. Der Chorraum war dicht besetzt – Zelebranten, Wallfahrer, Bannerträger, Gläubige verehrten die Gottesmutter. (Bilder: Leo Stöckinger)



Jugendliche Bannerträger machen der DJK Mut. DJK bekennt! – DJK bewegt!



Ein zufriedener Wallfahrtspater des Gnadenortes begrüßte die Wallfahrer. Er sei erstaunt, dass so viele gekommen seien. Sich zu bekennen, erhebe auch Sportvereine über den Alltag hinaus.

Auch als Sportler und Sportlerin, gleich welchen Alters, muss gelten, sich mit Jesus und seinem Menschenbild auseinanderzusetzen. Die Botschaft ist eindeutig: "Du bist einmalig als Mensch und Sportler, du bist so, wie du bist, gewollt! Und – du brauchst im Sport keine "Mittel":

- Du hast Talente, du hast Charismen!
- Mit diesen Talenten musst du wu-

chern, aber immer auch verantwortungsvoll umgehen!

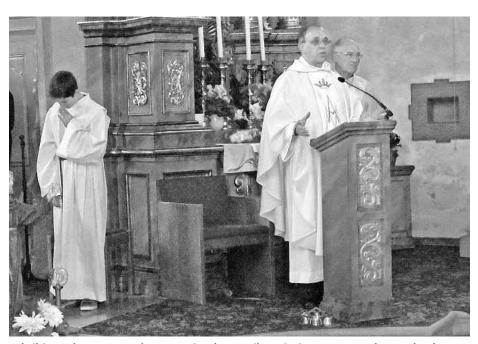
• Du musst Grenzen akzeptieren!

Als das Danklied "Großer Gott, wir loben dich" und das Schlusslied "Segne du, Maria!" verklungen waren, wandte sich der DV-Vorsitzende Edgar Lang (DJK Tiefenthal) an die Wallfahrer. In seinen Dank für Kommen und Mitmachen schloss er alle ein, die die Wallfahrt vorbereitet hatten. Der aus-

richtende DJK-Kreisverband, die Kreisgemeinschaft Untermain-Spessart, erhielt ein besonderes Lob. Die Wallfahrt 2013 war nicht nur ein religiöser Farbtupfer, sie war ein tiefes Erlebnis für Körper, Geist und Seele. Im Anschluss trafen sich die meisten Wallfahrer zu einem gemeinsamen Mittagsessen, andere nutzten die Anreise, um im benachbarten Lohr am Main Stadtbild und Gastronomie kennen zu lernen. (Bericht: Karl Grün)



DV-Vorsitzender Lang betonte in der Schlussansprache seine Zufriedenheit mit Wallfahrt und Wallfahrern – "Seid weiterhin Garanten für DJK!"



Geistlicher Beirat Zopora meinte am Ende seiner Predigtgedanken: Jesus – Maria – DJK ist ein guter Dreiklang. Klingen im Sport christliche Werte auf, dann haben Doping, Mobbing oder Depression keine Chance. "Seid fair zu euch! Seid fair zu Christus."

Bildergalerie zum Wallfahrtstag 2013 des DJK-Diözesanverbandes Würzburg



Gut gestimmte Wallfahrer der DJK Frohnhofen – Elvira Schmitt, Vorsitzenden des ausrichtenden KV (re) ist sichtbar erfreut.



Alle Wallfahrer waren pünktlich angereist – eine Straßenbaumaßnahme bei Steinbach brachte eine kleine zeitliche Verzögerung.



Unterwegs zum Gnadenbild – Vertreter von DJK-Großvereinen (hier: DJK A`burg) und der DJK-DV Sportjugend (hier: DV-Jugendleiterin).



leichten Aufstiegs gut am Gotteshaus angekommen.



Der Kirchenraum war bestens gefüllt – der DV Würzburg kann sich auf "seine" Wallfahrer/innen alljährlich verlassen.



Der Gottesdienst beginnt – Einzug des Zelebrantenteams mit Geistlichen Beiräten (Diakone Blum und Schubert) aus Kreisverbänden.

"DV/KV vor Ort" - KV Schweinfurt lud nach Hergolshausen ein

Zwei Themenbereiche hatten sich die Verantwortlichen des KV Schweinfurt für die inhaltliche Gestaltung des Bildungstages bei der DJK Hergolshausen ausgesucht: "Prävention – Sexualsierte Gewalt" und "DJK heute – Leistungen des Verbandes". Zahlreiche DJK-Mitgliedsvereine hatten ihre Vertreter/innen geschickt, die eine sehr gut organisierte Veranstaltung erlebten. Auch die DV-Vorstandschaft war vertreten und brachte sich in Vorstellungsrunde, Statements/Referat, Leitung der Arbeitsgruppen und Ergebnisrunde im Plenum ein.

Nachfolgend werden besonders Gesprächs- und Diskussionspunkte zum Thema "Was leistet der DJK-Verband?" vorgestellt. Dieses Thema wird künftig angesichts der Auswirkungen der derzeitigen demographischen Entwicklung, die ganz sicher kurz- bzw. mittelfristig auf Tradition beruhende Vereinsstrukturen verändern wird, immer mehr die Diskussionen in DJK-Vereinen beherrschen. Deshalb tat der KV Schweinfurt gut daran, dieses Thema auf die Agenda der Tagung zu setzen.

Karin Müller, stellvertretende Vorsit-

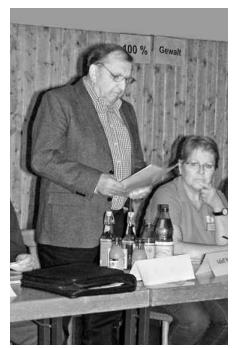
zende des DJK DV Würzburg, leitete den Arbeitskreis; sie benannte in der Plenum-Rückschau im Wesentlichen folgende Punkte:

- Ein Zusammenspiel zwischen Vereinsleitung und Geistlichem Beirat erscheint weiterhin von großer Bedeutung. Das heißt: Geistliche Beiräte der Vereine mehr und gezielter über DJK-Geschehen informieren – Textimpulse den Geistlichen Beiräten zukommen lassen, z. B. für Jahreshauptversammlungen – Sitzungen der geistlichen Beiräte, in der DJK-Satzung des Verbandes verankert, sollten wieder regelmäßig einberufen werden, einmal pro Jahr.
- DJK-Diözesanverband und DJK-Vereine müssen aufeinander zugehen. Die gewählten DV-Vertreter/innen sollten Vereinsvorstandschaften in Fragen allgemeiner und DJK-spezifischer Vereinsarbeit beraten und unterstützen. Dazu sind regelmäßige(re) Kontakte vonnöten; die persönliche Ansprache wird als zukunftsträchtig eingestuft.

- Die DJK-Sportvereine anerkennen weiterhin das Zusammenspiel "Sport Kirche"; sie erhoffen sich aber dabei weiterhin bzw. mehr Unterstützung. Ideen, konkretisiert in Textbausteinen oder sonstigen Materialien, könnten/sollten auf der Homepage des DV Würzburg bereitgestellt werden.
- Es wird von allen Seiten anerkannt, dass auf Verbandsebene Bildungs- und Info-Veranstaltungen für Vereine und deren Mitglieder angeboten werden. Schwer ist es aber, hierfür Interesse zu wecken: Zur Pflicht machen? Auf Druck verzichten? Ein Bonussystem einführen, etwa Bonuspunkte sammeln und vergüten? – Miteinander im Gespräch bleiben, eine wichtige Herausforderung für alle!
- Die laufenden Beitragszahlungen für DJK-(Sport-)vereine belasten, zumal diese immer höher werden.
 Derzeitige Aktivitäten auf Sportverbandsebene werden begrüßt; sie sind jegliche Unterstützung wert.

(Bericht: Karin Müller/Karl Grün)





Der KV Schweinfurt unter der umsichtigen Führung des KV-Vorsitzenden Adolf Weber (Bild/re) hatte die Bildungsmaßnahme zusammen mit der DJK Hergolshausen bestens vorbereitet – hier: Blick ins Plenum bei der filmischen Problem-Darstellung zum Thema: Prävention/Sex. Gewalt (Bilder: Edgar Lang)

Bildungsseminar bei "Main-Post" – Korrekt und fair publizieren, aber wie?

ie Idee des DV-Öffentlichkeitsreferenten Leo Stöckinger (DJK Unterspiesheim), im Verlagshaus der Main-Post in Würzburg ein medienund datenschutzrechtliches Seminar durchzuführen, stieß auf recht große Resonanz - und dies an einem Donnerstagabend. Die Maßnahme selbst darf auch als Erweiterung der Öffentlichkeitsoffensive betrachtet werden, die durch den AK "Öffentlichkeitsarbeit" und die DV-Vorstandschaft seit zwei Jahren angestoßen wird. Die



Edgar Lang, Teilnehmer am Medien-Seminar bei der Main-Post in Würzburg, bedankt sich bei Chefredakteur Anton Sahlender für Vortrag und **Beratung**

Knapp 30 Personen, unter denen sich auch viele junge DJK-Sportfreunde/innen befunden haben, besuchten den Seminarabend bei der Main-Post.



Reichhaltig waren bei einer Führung durch Produktionsräume die Erkenntnisse um High-Tech-Maschinen, Arbeitsvorgänge und Arbeitsplätze (Bilder: Leo Stöckinger)

"Main-Post" erwies sich als versierter und großzügiger Gastgeber für gut 30 Personen, unter denen sich auch viele junge DJK-Sportfreunde/innen befunden haben.

Anton Sahlender, Chefredakteur der Main-Post, verstand es in anschaulicher und unterhaltsamer Weise gut, das Thema "Mein Verein publiziert – aber gesetzlich korrekt!" an Mann und Frau zu bringen. Man dürfe als Verein, ohne datenschutzrechtliche Grenzen zu überschreiten, im Grunde Vieles, aber eben nicht alles. Die Fragen der anwesenden DJK-Sportfreunde/innen, die besonderes Interesse an der Problematik "Bilder publizieren" hatten, beantwortete er ausführlich. Er mahnte einerseits den erforderlichen ernsthaften Umgang mit Bildreproduktionen in Vereinszeitungen an, machte aber auch da und dort Mut, trotz möglicher Probleme mit geltendem Recht sich an redaktionelles Arbeiten in Vereinen heran zu wagen. In einem "Sachzusammenhang" müsse ein Bild freilich immer stehen. Es lohne stets, wenn sich Autoren von Vereinspublikationen über die Frage der Wahrung von Persönlichkeitsrechten zuvor im Klaren seien.

Nach einer kurzen, sehr schmackhaften Stärkung folgte der zweite Teil des Bildungsabends, eine Führung durch die Produktionsräume der Regionalzeitung Main-Post. Dort wurde - von eigentlich recht wenigen, meist jüngeren Mitarbeitern - gerade die Regionalausgabe der Main-Post für den Raum Rhön-Grabfeld gedruckt. Wieder einmal wurde den Besuchern vor Augen geführt, dass die Fertigungstechnik nicht mehr ohne Computersteuerung auskommt.

Zufrieden verließen die Beteiligten gegen 21:45 Uhr die Betriebsfläche der Main-Post, bereichert im Wissen um mediales Arbeiten allgemein wie im eigenen Verein im Besonderen. Die freundliche Aufnahme im Unternehmen Main-Post wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.

(Bericht: Karl Grün)

Seminar für Großvereine im DV Würzburg – Tradition kennen, Anfänge wagen

s war schon etwas überraschend, 🗖 dass von den eingeladenen "Großvereinen" im DJK-DV Würzburg nur etwa die Hälfte bei der Tagung im Sportzentrum des SB/DJK Würzburg zugegen war. Michael Hannawacker als zuständiger Organisator hatte den Begriff "Großverein" weiter als in früheren Jahren gefasst, deutlicher hin zu Mehr-Abteilungs-Vereinen. Erfreulich war, dass gerade auch neu hinzugenommene Vereine die Gelegenheit nutzten, sich mit spezifischeren Fragen größerer Vereinseinheiten zu befassen. Erfreulich war das gezeigte Interesse an der geschichtlichen Entwicklung des DJK-Sportverbandes im Allgemeinen wie auf Bistumsebene im Besonderen. Die Erklärung liegt auf der Hand: Immer öfter leiten Frauen und Männer gewissermaßen als "Neueinsteiger" DJK-Sportvereine, die das Wiederaufleben der DJK nach dem 2. Weltkrieg nicht miterlebt haben. So kam DV-Vorsitzender Edgar Lang mit seinen Ausführungen zum DJK-Sportverband bzw. DJK-Diözesanverband Würzburg im Rahmen der Thematik "Kooperation DJK-DV – Großverein" bei den Anwesenden gut an.

Sportlehrerin A. Hutka, die auch der erweiterten Vorstandschaft der Gast gebenden DJK Würzburg angehört, weckte mit ihren Hinweisen zum Kinder-Bewegungskonzept ihres Vereins in einer diesbezüglich unglaublich vorteilhaft ausgestatteten Bewegungshalle so manche Begierde. Sie zeigte

aber auch auf, dass sich Vereine heutzutage um neue Sportkonzepte bemühen müssten.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen steuerrechtlicher Bestimmungen. Für große Mehr-Abteilungsvereine gilt: Sensibel auf Änderungen reagieren! Das zum Hauptthema erhobene Referat "Steuern und Finanzen" hatte sich aus einer Abfrage unter den DJK-Vereinen im Bistum Würzburg ergeben; es wurde am häufigsten genannt. Jürgen Nill, Referent an der Bildungsakademie des BLSV in München, informierte aus erster Hand und am konkreten Fall. Dank gab es für den Ausrichter, den SB/DJK Würzburg.

(Bericht: Karl Grün)

Verdiente DJK-Sportfreunde verstorben – DV Würzburg nahm Anteil

In der zweiten Hälfte 2013 verstarben einige DJK-Sportfreunde "der ersten Stunde", die im DV Würzburg aktiv und langfristig tätig waren. Vertreter des Verbandes kondolierten bei ihren Besuchen von Gottesdiensten und Begräbnisfeierlichkeiten. An die Verstorbenen soll nachfolgend erinnert werden, sie haben die Grundgedanken der DJK gelebt und vertreten. Alle DJK-Sportfreunde werden um ein Gebet gebeten.

Requiestat In Pacem

Alles, was dir im Laufe deines Lebens in die Hand gegeben wurde, das Leichte und das Schwere, Freude und Leid, Krankheit und Glück, alles sei jetzt angenommen, vollendet und gesegnet durch den dreifaltigen Gott.

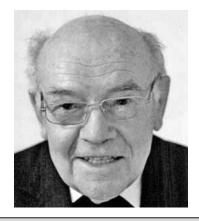
Michael Ort + 14.11.2013

(u. a. DJK Versbach) Ehrenvorsitzender des KV Würzburg 1962 – 2006



Prälat Wilhelm Heinz † 14.11.2013

(Domkapitular em.) Leiter der Hauptabteilung Seelsorge



Rudolf Herget + 30.11.2013

(SB/DJK Würzburg) Ehemaliger Fachwart Leichtathletik im DV Würzburg









- 1) Thomas Lurz, mehrfacher Weltmeister im Langstreckenschwimmen aus Würzburg, begrüßt eingangs die geladenen Gäste
- (2) Oberbürgermeister Rosenthal eröffnet ein rassiges Fußballspiel zwischen einem Promi- und einem Behinderten-Team
- ③ Vertreter des DJK-DV Würzburg, Edgar Lang und Karl Grün, wünschen dem Mit-Organisator Thomas Lurz gutes Gelingen
- 4 Auf allen Anlagen gab es Sport, Spiel und Bewegung zum Mitmachen und Erleben für Menschen mit und ohne **Behinderung**



I o Limits! – Es war ein besonderer ■ Tag des Sports, der im Herbst des vergangenen Jahres auf den Universitäts-Sportanlagen in Würzburg organisiert worden ist. No Limits! war für alle gedacht: Menschen mit oder ohne Behinderung sollte gemeinsam Spaß haben und neue Sportarten ausprobieren. No Limits! - war einer Initiative der "Thomas Lurz und Dieter Schneider Sportstiftung" zur Förderung des Behindertensports an der Universität Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Vital-Sportverein Würzburg e.V. und dem Sportzentrum der Uni Würzburg zu verdanken. Dahinter verbarg sich die Idee, mittels Sport zu verbinden, Grenzen zu überwinden und Toleranz zu vermitteln.

Einladung war auch an den DJK-DV Würzburg ergangen, der die Einladung angenommen hatte, mit drei Besuchern, Edgar Lang, Leo Stöckinger und Karl Grün, auch vertreten war, aber keine Sportgruppen/-mannschaften abstellen konnte. Eine Erfahrung des Aktionstages: Das sportliche Miteinander von behinderten leistungswilligen Sportlern/innen einerseits mit prominenten aktuellen bzw. ehemaligen Leistungssportlern andererseits begeisterte! (Bilder: Leo Stöckinger)



Jahresabschluss beim DV Würzburg – Maria Bildhausen fasziniert

Zum Jahresabschluss 2014 trafen sich die Mitglieder der DV-Vorstandschaft, der Kreisverbände, der DV-Sportjugend und der DJK-Geschäftsstelle Schweinfurt in der imposanten Klosteranlage Maria Bildhausen. Rainer Waldvogel, Leiter des Dominikus-Ringeisen-Werkes, Maria Bildhausen, gab sich selbst die Ehre, die DJK-Delegation durch das Besinnungshaus zu führen; er gefiel bei seinen Vorträgen über die Geschichte des Hauses durch Fachkompetenz und Aufgeschlossenheit für Veränderung und Verbesserung. Engagiert und emotional gab er sich, kam er auf die behinderten Insassen der Einrichtung, deren Lebensweisen und deren Offenheit zu sprechen, Leben in der Gemeinschaft untereinander wie mit Freunden. Besuchern und Gästen "ihres" Domizils zu meistern. Er selbst zeigte sich höchst interessiert an der DJK, ihrer Grundidee und ihrer christlichen Ausrichtung. Er suche immer wieder nach Partnern, neuen Partnern, spielte er einen "Ball" den Frauen und Männern der DJK-Organe geradezu "mit Wucht" in deren Hände. Diese verließen Maria Bildhausen nach einer geistlichen "Quellensuche", gesprochen von Geistlichem DV-Beirat Michael Krammer, in der Überzeugung, dass mit Maria Bildhausen, seiner für die Sache "Sport und Kirche" aufgeschlossenen Leitung, vor allem aber mit seinen Insassen ein ernst zu nehmender Partner in ein gemeinsames Boot "Sport-Kirche" eingeladen werden könnte. In ersten teils informellen Gesprächen auf den Wegen durch die Einrichtung wurde dieser Gedanke immer wieder aufgegriffen, um auch bestehende Defizite im DJK-DV Würzburg bezüglich einer integrativen Praxis in Verband und Verein künftig beseitigen zu können. Bei den hilfsbereiten Sportfreunden/ innen der DJK Löhrieth konnte ein schmackhaftes Mittagessen eingenommen werden. Im abschließenden "Konferenzteil" fand nach einer zweiten Besinnung durch Diakon Schubert (KV Rhön-Grabfeld) der DV-Vorsit-

zende Edgar Lang bei einem Jahresrückblick Worte des Dankes für alle,
die sich hauptamtlich oder ehrenamtlich das Jahr über auf den verschiedensten Ebenen und mit unterschiedlichsten Aktivitäten für die Sache der

DJK im Bistum Würzburg nachhaltig und erfolgreich eingesetzt haben. Im Namen der anwesenden DJK-Verantwortlichen sprach Karl Grün anerkennende Worte für das Wirken von Edgar Lang.

Beim Gang durch imposante, hervorragend renovierte und vielfach geeignete Räume und (Gast-)Stätten erfuhr die DJK-Delegation viel Interessantes und Wissenswertes über Maria-Bildhausen – eine Einrichtung, die Aufmerksamkeit verdient



Spontane Anerkennung und Bewunderung für eine engagierte soziale Lebensaufgabe mit hilfsbedürftigen Menschen fand Edgar Lang in Gesprächen und Dankensworten gegenüber dem Leiter der Einrichtung – erste Annäherungen für eine wünschenswerte Partnerschaft!



DJK-DV Vorsitzender Edgar Lang ließ keine noch so unbedeutend erscheinende Leistung seiner Mitarbeiter/innen aus, als er Jahresrückblick hielt – Vorstellungen von einer wirksamen zeitgemäßen DJK sind nur in Gemeinschaft mit allen zu realisieren. (Bericht Karl Grün Bilder: Christine Lang)



Landesverbandstag in Würzburg – Förderprogramm "DJK-Sport und mehr"

Alle waren sich einig: Tagungsort und -ambiente im Kloster Oberzell (Würzburg) waren bestens geeignet, den alljährlich statt findenden Kleinen Landesverbandstag durchzuführen. Im Rahmen der Berichte legte der Präsident des LV Bayern Klaus Moosbauer (DV Passau) den Fokus auf das "Programm Sport und Mehr". Dieses ursprünglich vom DJK-Bundesverband aufgelegte Förderprogramm wurde vom Landesverband Bayern übernommen. Er wies darauf hin, dass es jetzt bei den bayerischen Diözesanverbänden läge, die DJK-Vereine zu informieren, aktiv zu werden. Nach kategorialer Bewertung und nachfolgender Meldung an den LV durch den jeweiligen DV wird eine Förderung, der Kriterien zugrunde gelegt sind, ausgesprochen. Mit nachstehendem Rahmentext werden die DJK-Vereine im Diözesanverband auf das Verfahren hingewiesen – um Beachtung wird gebeten. Die DV-Geschäftsstelle in Schweinfurt hilft bei Fragen.



Blick in den geräumigen, hellen Konferenzsaal – Ehrenvorsitzender Anton Schreiner (DV WÜ) und ehemalige Frauenwartin Lilo Dittmar (LV BY/DV WÜ), links außen, lauschen als Ehrengäste dem LV-Präsidenten Klaus Moosbauer (Alle Bildvorlagen/S. 14 und 15: Edgar Lang)



Fördermaßnahme des DJK-Landessportverbandes Bayern "DJK – Sport und mehr"

Ausführungsbestimmungen

- 1. Die Fördermaßnahme "DJK Sport und mehr" richtet sich an alle DJK-Vereine der einzelnen bayerischen Diözesen.
- 2. Abgewickelt wird die gesamte Beantragung über die DV-Geschäftsstellen. Dorthin ist aller Schriftverkehr zu richten.
- 3. Der Verein reicht schriftlich einen Antrag über die Maßnahme ein. Dieser beinhaltet auch die Ausschreibung und/oder die Einladung und den konzeptionellen Ablauf.
- 4. Eine verbindliche Förderzusage im Vorfeld der Maßnahme von Seiten der DV e kann nicht gegeben werden.
- 5. Nach der Maßnahme erfolgen ein Kurzbericht sowie die Finanzaufstellung vom Verein an den DV bis spätestens 15.10. des Jahres.
- 6. Einreichung der gesammelten Anträge von DV an den LV bis zum 31.10. d. Jahres.
- 7. An der letzten Präsidiumssitzung des Jahres entscheidet das LV-Präsidium über Bewilligung und Dotierung. Die Vereine werden durch den DV informiert. Auszahlung erfolgt durch den LV direkt an den Verein auf Anweisung des DV hin.
- 8. Die jeweilige Förderhöhe der einzelnen Maßnahmen ist begrenzt auf 250 €.
- 9. Die Höhe des Fördertopfes sowie die Dotierung der Maßnahmen richten sich nach den vorliegenden Anträgen der Vereine und werden vom LV-Präsidium jährlich festgelegt.



Förderfähige Maßnahmen (gekürzte Fassung)

I. Schwerpunkt: Bewegung und Besinnung

Besinnungselemente müssen erkennbar ein Schwerpunkt oder eine Leitlinie in der durchgeführten Maßnahme (mindestens 15 Teilnehmer) sein. Veranstaltungen, die ausschließlich übliche Bausteine wie Morgenimpuls und/oder Abschlussgottesdienst beinhalten, sind nicht förderfähig. Gefördert werden:

- Sportexerzitien (mehrtägige Veranstaltungen)
- Bewegung und Besinnung (kleine Sportexerzitien/ ab 4 UE)
- Erlebnis und Besinnung (Maßnahmen mit Kindern + Jugendlichen)

2. Schwerpunkt: Kontaktverbesserung innerhalb des Verbandes

Auch hier ist wichtig, dass das "Mehr" deutlich erkennbar ist. Reine Sportveranstaltungen, Wettkämpfe, Meisterschaften sind nicht förderfähig. Gefördert werden:

 Modellmaßnahmen zur Förderung des DJK-Gedankens zwischen DJK-Vereinen



DV-Vorsitzender Werner Berger von München-Freising (re) ging auf Edgar Lang (li) ein und betonte: "Dass der Vorsitzende vom DV Würzburg bei seiner Vorstellung auf den Punkt `Was uns nicht so gut gelingt´ eingeht, ist positiv heraus zu stellen. Es wird zu viel darüber geredet, was bei den DV`en gut läuft, jedoch nur wenig über deren Probleme und die Suche nach Lösungsmöglichkeiten."

 Maßnahmen zwischen DJK-Vereinen/DJK-Partnerschaften und Landesverbänden

3. Schwerpunkt: Integration / Inklusion

Maßnahmen stellen ein Miteinander mit ausländischen Mitbürgern, mit Menschen mit Handicap (einer Behinderung), mit sozial Schwachen, insbesondere mit Kindern/Jugendlichen in den Mittelpunkt. Gefördert werden:

- Sport- und Spielfeste, Ferienmaßnahmen
- Turniere und Wettkämpfe

Der integrative Aspekt muss sowohl in der Ausschreibung/Einladung als auch bei der Herkunft der Teilnehmer erkennbar sein.

So weit Antragstellung beabsichtigt ist, wird ggf. eine Rückfrage beim jeweiligen DV empfohlen.

Aufgegriffen – Was für "DJK-Wegezeichen" erwähnenswert ist

- Frauenbeauftragte Brigitte Zimmer kündigte beim Kleinen LV-Tag Bayern an, den nächsten Frauenwohlfühltag des LV im DV Würzburg durchzuführen (bereits terminiert!) — DV Würzburg ist dabei!
- DJK-Sport-Aktivitäten sind überall und für alle bayerischen Diözesanverbände ein Problem. Die Aussage eines Delegierten "Wir müssen uns bewegen – die Sportler kommen nicht zu uns, wir müssen zu ihnen kommen" zeigt – DV Würzburg steht nicht allein!
- Beim Gottesdienst in der Hauskapelle erinnerte Geistlicher Landesbeirat Cambensy (DV München-Freising) an Julius Kardinal Döpfner und zitierte vom Synodenbeschluss 1975 dessen Wort, abgedruckt auf der Sonderbriefmarke zum 100. Geburtstag des Kirchenmannes: "Die Kirche liegt nicht auf der Sandbank der Zerstörung, sondern auf der Werft der Erneuerung." – DV Würzburg fühlt sich ermutigt!
- Bekannt gegeben wurde auch der Termin für den Aktionstag im Jahre 2014 "DJK bewegt" in Brebersdorf: 6. Juli 2014. Den Tag richten die Sportfreunde/innen des DJK KV Schweinfurt und der DJK Brebersdorf auf den vereinseigenen Anlagen im Zusammenwirken mit dem DV Würzburg aus – DV Würzburg lebt, DJK bewegt!

DJK-LV-Geschäftsführer Leo Stöckinger (gleichzeitig Öffentlichkeitsreferent im DV Würzburg) hatte ganze Arbeit geleistet. Er bedankte sich auch bei Stefan Lurz (Bild unten, SB/DJK Würzburg), dem mehrfachen Weltmeister auf Langschwimmstrecken, für dessen engagiertes Referat über Fragen der Integration in und durch Sport. Er ermutigte Diözesanverbände und DJK-Vereine, bayernweit Kooperationen mit Einrichtungen von Behinderten zu initiieren.



Geistlicher Impuls – Zum Olympiajahr 2014

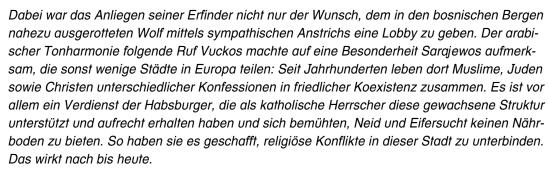
von Dekan Michael Krammer





Liebe DJK-Freunde,

erinnern Sie sich an "Vucko"? Der kleine Wolf war das Maskottchen der Olympischen Winterspiele 1984 in Sarajewo. Es waren die ersten Spiele, die ich bewusst miterlebt habe und an die ich mich erinnern kann. Bei jeder Liveschaltung nach Sarajewo erschien Vucko als Zeichentrickfigur auf dem Bildschirm und heulte den Namen seiner Stadt in die ganze Welt hinaus.





Auch wenn Serben und Sozialisten die Spiele vor ihren Karren gespannt haben, hat Sarajewo sich als Ideal für Olympia-Gastgeber erwiesen: In dieser Stadt ist der religiös-kulturelle Frieden eine Realität, da braucht es keine Verordnung von oben und das ist auch keine Show für ein paar Tage im Interesse der Weltöffentlichkeit. Die Konflikte in dieser Stadt wurden immer von außen hinein getragen.

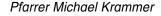


Vucko war Botschafter für eine Stadt, wie es ihrer noch viel mehr geben sollte. Wo man nicht vorher säubert und dann Waffenstillstand hält, solange die Welt hinschaut, um später umso heftiger zu streiten, sondern wo man gelernt hat, miteinander zu leben und einander leben zu lassen. Sarajewo und seine Einwohner brauchen keinen Sport, um sportlich miteinander umzugehen. Von Sarajewo können andere Gastgeber sportlicher Großereignisse lernen. Aber auch jedes Dorf und seine Einwohner können wie Sarajewo werden, die Angst vor dem Unbekannten abstreifen, das Unbekannte kennen lernen, die anderen sein lassen, wie sie sind und schließlich die, welche die Ängste nähren, in ihre Schranken weisen.



In diesem neuen Jahr, da sich die Spiele von Sarajewo zum 30. Mal jähren, wünsche ich uns allen, dass wir uns bemühen um diese christliche Tugend der Toleranz, die Sarajewo und seine Einwohner auszeichnet.



















DJK-Wegezeichen nimmt Zukunft der Sportvereine in Blick

Der Beitrag "Vereinspraxis konkret" aus DJK-Wegezeichen 2-2013 hat großes Interesse gefunden. Das dort angesprochene Thema "Datenschutz im Verein – Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Mitglieder", bearbeitet vom I. Vorsitzenden der DJK Salz Matthias Müller, wurde durch eine Bildungsmaßnahme erweitert und vertieft: DJK-DV Öffentlichkeitsreferent Leo Stöckinger organisierte einen Besuch im Verlagshaus "Main-Post" in Würzburg. Über 30 DJK-Freunde nahmen die Chance wahr, einen Blick in ein großes Medienzentrum zu werfen und mediale

Aspekte aus Sicht eines Sportvereins zu diskutieren. Auch in dieser Ausgabe von DJK-Wegezeichen kommt Matthias Müller zu Wort. Er hat sich der Frage angenommen, wie sich (DJK-) Sportvereine in Zukunft angesichts des demographischen Wandels entwickeln werden und – daraus ableitend – welchen konkreten, praktischen Herausforderungen sich diese zu stellen haben. Sein Beitrag ist umfangreich; die Redaktion von DJK-Wegezeichen wird – mit Müllers Einverständnis – den Lesern/Leserinnen den Gesamtbeitrag in zwei Teilen präsentieren.



Auswirkungen der demographische Entwicklung auf Sportvereine in Unterfranken – Herausforderungen (von Matthias Müller, DJK Salz)

Der Negativ-Trend hält an – schon wieder weniger Jugendmannschaften im Spielbetrieb. Diese Überschrift zu Beginn der diesjährigen Fußballsaison zeigt sehr deutlich, dass der demografische Wandel die Sportvereine in Unterfranken längst erreicht hat. Denn das Beispiel Fußball lässt sich auf fast

alle Sportarten übertragen. Und die Zukunft schaut eher noch düsterer aus. Leider sind sich trotz der zahlreichen Hinweise viele Verantwortliche in den Sportvereinen noch immer nicht im Klaren darüber, dass auch Wir als Sportvereine von diesem gesellschaftlichen Phänomen der älter werdenden

Bevölkerung massiv betroffen sind. Und dabei ist das Thema Rückgang von Jugendlichen nur ein Teilaspekt. Was haben die Verantwortlichen der Sportvereine in Unterfranken von dieser gesellschaftlichen Entwicklung zu erwarten? Können Sie Antworten auf solche Herausforderungen finden?

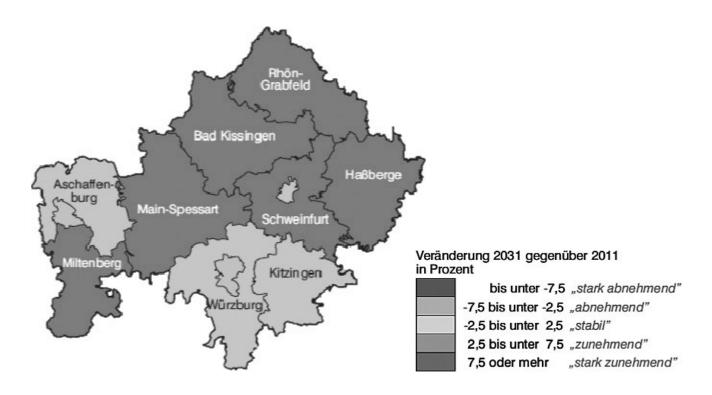
Definition (www.wikipedia.de):

Der **Demografische Wandel** beschreibt die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung, und zwar die Veränderungen bezüglich

- der Altersstruktur der Bevölkerung,
- dem quantitativen Verhältnis von Männern und Frauen,
- den Anteilen von Inländern, Ausländern und Eingebürgerten an der Bevölkerung,
- der Geburten- und Sterbefallentwicklung,
- den Zuzügen und Fortzügen.

Laut Berechnungen des statistischen Landesamtes in Bayern aus dem Jahr 2013 wird der Bezirk Unterfranken bis zum Jahr 2031 ca. 6% Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen haben. Dabei sind die Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen überproportional stark mit einem Rückgang von über 10% betroffen. Dagegen können die Städte Würzburg und Aschaffenburg mit einer etwa gleichbleibenden Bevölkerungszahl rechnen. Was aber alle Regionen gleich stark betrifft, ist die starke Veränderung der Bevölkerungs-

struktur. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen wird stark zurückgehen (ca. 20% minus) und der Anteil der über 65-jährigen stark ansteigen (ca. 40% plus). Eine Veränderung solch heftiger Art ist seit vielen Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen.



Noch: Übersicht und Indikatoren

	Bevölkerungsstand					Durchschnittsalter		Jugendquotient 1		Altenquotient 2	
Kreisfreie Städte und Landkreise	31.12.2011	31.12.2031		davon:		31.12.2011	31.12.2031	31.12.2011	31.12.2031	31.12.2011	
	in 1 000		Veränderung in %	natürliche Bevölkerungs- bewegungen in %	<u>davon:</u> Wanderungen in %	in Ja	ihren				
Kreisfreie Stadt Aschaffenburg	68,8	68,4	-0,5	-6,2	5,6	43,7	47,1	28,9	28,9	32,4	48,9
Kreisfreie Stadt Schweinfurt	53,2	50,6	-5,0	-11,1	6,1	45,5	48,5	28,6	29,1	40,9	57,4
Kreisfreie Stadt Würzburg	133,8	134,6	0,6	-6,7	7,4	42,7	45,1	20,5	21,7	28,4	39,4
Landkreis Aschaffenburg	172,2	162,4	-5,7	-8,4	2,7	43,7	48,4	32,0	29,9	32,2	54,7
Landkreis Bad Kissingen	103,8	92,9	-10,5	-13,3	2,8	45,2	50,1	31,8	30,0		65,1
Landkreis Rhön-Grabfeld	82,3	73,4	-10,8	-9,8	-1,1	43,9	49,0	32,7	30,8	33,3	59,7
Landkreis Haßberge	84,7	77,3	-8,7	-8,1	-0,6	43,2	48,0	32,4	30,9	30,4	55,2
Landkreis Kitzingen	88,4	84,7	-4,2	-8,5	4,3	43,3	48,3	31,8	28,8	31,2	53,5
Landkreis Miltenberg	127,8	117,4	-8,1	-7,8	-0,4	43,2	48,1	33,9	30,2	32,5	54,2
Landkreis Main-Spessart	127,2	115,5	-9,2	-10,7	1,5	44,3	49,3	31,3	28,9	33,9	59,2
Landkreis Schweinfurt	112,8	103,2	-8,5	-8,1	-0,4	44,0	48,6	32,4	30,7	33,7	58,3
Landkreis Würzburg	159,8	155,6	-2,7	-5,0	2,4	43,3	47,9	31,5	30,6	30,4	54,2
Regierungsbezirk Unterfranken	1 314,9	1 236,0	-6,0	-8,4	2,4	43,7	48,1	30,5	28,9	32,6	54,1

www.statistik.bayern.de/statistik/byrbz/096.pdf

Welche Auswirkungen haben diese statistischen Zahlen nun aber konkret auf die Sportvereine in Unterfranken? Auf welche Veränderungen müssen wir uns einstellen? Und was können wir gegebenenfalls dagegen tun?

Beispielzahlen für die DJK Salz:

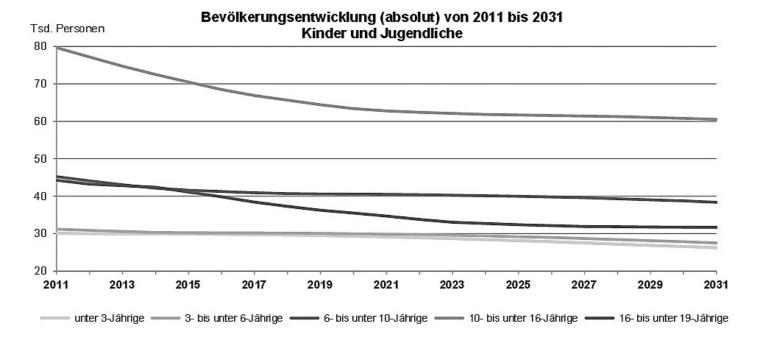
Anzahl Mitglieder	2011	2031
unter 18 Jahre	373	298
18 - 40 Jahre	215	182
40 - 65 Jahre	264	216
über 65 Jahre	150	210
gesamt	1002	907



1. Kinder, Jugendliche und junge Menschen bis 20 Jahre

Der demografische Wandel wird zu einem weiteren und sehr massiven Rückgang bei den Kindern und jungen Erwachsenen führen. In machen Kommunen wird der Rückgang bis zu 35% betragen. Da in vielen Sportvereinen die Kinder- und Jugendarbeit vor allem im Wettkampfbereich angesiedelt ist,

wird es einen noch weiteren Rückgang der Wettkampf-Mannschaften geben. Schon jetzt werden in diversen Sportarten Spielgemeinschaften gebildet.



Diese Entwicklung wird zwangsläufig zu einem noch stärkeren Wettbewerb um die verbleibenden sportwilligen Kinder und Jugendlichen führen. Denn trotz des allgemeinen Rückgangs im Jugendbereich werden Sportvereine weiterhin den Großteil der Kinder nicht erreichen können, die kein Interesse am Vereinssport haben. Erschwerend für die Wettkampf-Mannschaften

kommt eine gesellschaftliche Entwicklung dazu, dass Kinder laut Auswertungen beim Schuleignungstest körperlich immer weniger fit sind. Hinzu kommt eine Zunahme der Kinder und Jugendlichen, die sich bewusst vom Wettkampfsport abwenden. Ein weiterer Trend, der den Wettbewerb um die sportlichen Kinder antreiben wird, ist die Tatsache, dass

Kindern und Jugendlichen heute die Zugehörigkeit zu einer Clique wichtiger ist als die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Sportverein. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich einige wenige Vereine als die Gewinner dieser gesellschaftlichen Wandels herauskristallisieren werden.

Sportverein – Peergroup – Individualsport, ein Verdrängungswettbewerb!



Sind wir als Verein attraktiv für Kinder und Jugendliche? Bieten wir Angebote über den sportlichen Bereich hinaus?

- Sportvereine sollten vor allem ihre überfachliche Jugendarbeit ausweiten, denn Jugendliche wollen heute mehr als Sport in den Vereinen erleben. Dazu gehören u.a. Vereinsausflüge, Zeltlager, attraktive jugendbewusste Angebote.
- Jugendliche sollten frühzeitig im Verein integriert werden, z.B. als Helfer, im Juniorteam, oder einer eigenständigen Jugendleitung.
- Vereine können sich stärker beim Thema "Sport nach eins" und anderen Angeboten im wachsenden Umfeld von Ganztagesschulen engagieren. Kooperationen mit Kitas bzw. Kindergärten binden die Kinder frühzeitig an Vereinsangebote. Schnupperangebote bieten einen niederschwelligen Einstieg, Kinder von der Attraktivität von Sportangeboten zu überzeugen.



- Die Qualifizierung von Sportangeboten wie z.B. durch KISS (Kinder-Sportschule) ermöglicht das Schaffen von hochwertigeren Angeboten. Hier lässt sich durch eine Zusammenarbeit von Vereinen eine Basis
- auch für kleinere Vereine schaffen.
- Mit durchgängigen Sportangeboten für jedes Alter und für Jungen und Mädchen verlieren Vereine weniger jugendliche Mitglieder auf dem Weg ins Erwachsenenalter.
- · Wichtig sind heute sportliche Angebote außerhalb von Wettkampf-Charakter, Trendsportarten und vor allem gut ausgebildete ÜL, die den Kindern den Spaß am Sport vermitteln können.

2. Erwachsene

Die Herausforderungen, denen sich Erwachsene im aktiven Berufsleben stellen müssen, sind bereits in den letzten Jahren immer stärker geprägt durch wachsende Flexibilität an Arbeitszeit und Einsatzort. Die beruflichen Belastungen werden durch immer weiter wachsende Produktivitätsanforderungen eher noch zunehmen. Dazu kommen in einer wachsenden Dienstleistungsgesellschaft die Anforderungen an Schichtund Wochenendarbeit. Diese steigende Mobilität und Flexibilität ist mit einem aktiven Vereinsleben, wie wir es in unserem bisherigen Vereinsumfeld kennen, kaum zu vereinbaren.

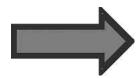
Die Mehrzahl der heutigen Sportangebote ist geprägt durch feste Trainingszeiten und -gruppen. Gerade im Mannschaftssport mit seinem ausgeprägten Wettkampfcharakter werden die unterschiedlichen Anforderungen zwischen Vereins- und Berufsanspruch immer schwerer in Einklang zu bringen sein.



Quo vadis, Fußball "auf dem Land"? – DJK-Vereine sind häufig Landvereine!

Sportvereine können dem nur durch eine erhöhte Flexibilität zum Beispiel durch variable Kursangebote gerecht werden, oder etwa mit einem eigenen Fitness-Studio begegnen. Wir Sportvereine müssen diese erhöhte Individualisierung von Menschen im Erwachsenenalter berücksichtigen, wenn wir sie als Mitglieder nicht verlieren wollen. Da es sich häufig vor allem um gut situierte Menschen im Erwerbsalter handelt, wachsen die Ansprüche an ein entsprechendes Ambiente und die

Qualität der Angebote und Sportstätten. Eine eher gegensätzliche Entwicklung kommt durch neue Formen der Lebensgemeinschaften zustande. Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Wochenend-Familien führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Familienangeboten bzw. zu Angeboten mit gleichzeitiger Kinderbetreuung. Da gerade Alleinerziehende häufig finanziell nicht sehr positiv dastehen, müssen die Angebote für diese Zielgruppe erschwinglich sein.



Wie flexibel sind unsere Sportangebote? Sind unsere Vereinsanlagen in einem attraktiven Zustand?

- Flexible Kursangebote steigern die Attraktivität ihres Vereins. Ein eigener Fitnessraum im Verein oder sogar ein vereinseigenes Fitness-Studio machen ihren Verein auch für Berufstätige attraktiv. Der Betrieb eines Fitness-Studios kann auch in Zusammenarbeit von mehreren Vereinen organisiert werden.
- Qualitativ hochwertige Angebote und Sportstätten sind gerade für Gutverdienende eine wichtige Vor-

- aussetzung.
- Gesundheitsangebote als Kurse in Zusammenarbeit mit Krankenkassen sind für das steigende Gesundheitsbewusstsein ein wichtiger Baustein im Vereinsangebot.
- Entspannungskurse als Ausgleich für berufliche Anforderungen können Ihnen neue Mitglieder bringen.
- · Angebote mit gleichzeitiger Kinderbetreuung sind gerade für alleinerziehende Eltern ein wichtiges

- Argument, sich für das Angebot ihres Vereins zu entscheiden.
- Der Trend geht zu alternativen Mannschaftsangeboten mit weniger Wettkampf-Charakter. Bieten Sie Freizeit-Sportgruppen an!
- Verbände sollten über kleinere Mannschaftsstärken bzw. neue Formen von Wettkampf-Betrieb nachdenken.

Eine sicherlich noch ausbaufähige Palette an Modellen im Sport der Zukunft!

"Nach Olympia ist vor Olympia!"

Vor längerer Zeit fiel der Redaktion von DJK-Wegezeichen ein Kommentar mit der Überschrift "Das böse M-Wort" (Autor: Uwe Kleinschmitt/ Zeitung: nicht bekannt) in die Hand, dessen Aktualität von Zeit zu Zeit "fröhliche Urständ" feiert; nämlich dann, wenn Olympische Spiele ins Haus stehen.

Vor wenigen Wochen war es wieder einmal so weit: Die olympischen Wochen von Sotschi in Russland nahmen die Herzen und Gefühle der Sportler/innen, der Funktionäre und Verbandsoberen, der Zuschauer in der Olympia-Region oder zuhause vor Fernsehgeräten wie auch der Nichtsportler/innen in Beschlag; von denen der Aktivisten gar nicht zu reden. Imponierende Leistungen, beeindrukkende Zweikämpfe auf Pisten oder Loipen, auf Schanzen oder Bahnen, in Hallen oder an Schießständen, herrliche Sportbilder prägten sich nachhaltig ein.

Auch tägliche Blicke auf veröffentlichte Medaillenspiegel förderten meist gute Gefühle. Stichwort "Medaillenspiegel" – das meinte der Autor mit dem "bösen M-Wort". Redaktionen stünden unter Strom, regelmäßig möglichst aktuelle Medaillen-Übersichten zu liefern. Und diese provozierten: Zum einen seien sie ein Ranking der Nationen und repräsentierten die Leistungsstärke "unseres" Staates, zum anderen

würfen sie die Frage auf, ob die Medaillenspiegel nicht nur die Effizienz der jeweiligen Dopingbemühungen repräsentierten. Überhaupt nicht oder nur auf hinteren Plätzen solcher Tabellen platziert zu sein, gleicht einem Fiasko und rückt Doping-Diskussionen in den Mittelpunkt: Haben andere vielleicht besser gedopt? Das geht doch kaum mit rechten Dingen zu! Die gehörten nachhaltiger kontrolliert! Und überhaupt, wo bleibt ein Gesetz, das greift und ...!

Nicht nur nach Sotschi, sondern wie schon seit geraumer Zeit und sicherlich auch nach künftigen Weltmeisteroder Europameisterschaften werden Rufe nach einem Anti-Doping-Gesetz lauter. Uwe Kleinschmitt meinte hierzu

Kommentar – von Karl Grün

in dem o. a. Artikel: "Doch diese Forderung steht juristisch auf äußerst wackeligen Füßen. Und nur das Belassen von Sanktionen innerhalb des Sports erlaubt schnelles Handeln. Dann können wir auch den M. schneller bereinigen. Wie korrekt der ist, zeigt sich eh erst Jahre später."

Nach Olympischen Spielen ist vor Olympischen Spielen. Ein Nachdenken über Doping, Anti-Doping-Gesetz oder Medaillenspiegel ist allemal angebracht – sachlich-kritisch, aber auch offen und fair. DJK-Wegezeichen will deshalb auf nachfolgenden Seiten einige Parameter anbieten, immer mit dem Ziel, einen sachgerechten und fairen Sport in und für unsere Gesellschaft noch fester zu etablieren.



Professor Martin Nolte: "Das derzeitige Recht reicht aus"

Martin Nolte ist Professor für Sportrecht. Er doziert an der Sporthochschule in Köln. In einem Interview, abgedruckt am 9. August 2013 in NW-Sport einer Paderborner Tageszeitung, lehnt er ein Anti-Doping-Gesetz ab. Er scheut dabei auch nicht einen Vergleich zwischen Praktiken in der damaligen DDR und der heutigen BRD, wenn er sagt, Geschichte müsse nicht umgeschrieben werden: "Wer danach glaubt, zwischen dem Staatsdoping der DDR und Betrügereien in der

BRD bestehe kein Unterschied, der irrt."

DJK-Wegezeichen erlaubt sich, nachfolgend aus dem Interview, ohne Angabe der jeweiligen Fragen, einige Sätze des Professors zu zitieren:

 "Das derzeitige Recht reicht aus. Mängel gibt es beim Vollzug, beim Personal und der Finanzausstattung des Anti-Doping-Kampfes… Denken Sie an die chronische Unterfinanzierung der Nationalen Doping Agentur."

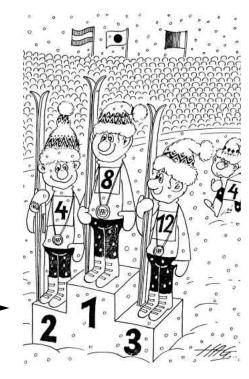
- "Auch frage ich mich, welchem Rechtsgut das Anti-Doping-Gesetz dienen soll... Die Gesundheit des dopenden Sportlers kann es nicht sein. Denn nach unserem liberalen Grundrechtsverständnis ist Selbstschädigung erlaubt."
- "Die Integrität des Sports ... ist die Moral des Sports und kein staatliches Rechtsgut. Den Angriff auf

Fortsetzung auf Seite 22

Fortsetzung

- diese Moral zu bestrafen ... wollen wir das wirklich?"
- "Entscheidend ist die Verantwortungsteilung zwischen Staat und Sport: Der Staat verfolgt Hintermänner, also Ärzte, Trainer und Masseure, sowie Angriffe auf fremde Rechtsgüter etwa bei Betrug, der Sport nimmt die Athleten in den Blick. Grundlage hierfür sind weltweit geltende Anti-Doping-Regeln und eine effiziente Sportgerichtsbarkeit."
- "Dass es bestimmte Verbände gibt, die sich mit der Dopingbekämpfung schwer tun, ist bekannt. Den gesamten Sport dafür an den Pranger zu stellen, ist Unsinn. Der internationale und nationale Sport nimmt

- das Dopingproblem sehr ernst... Kommen einzelne Verbände nicht richtig in die Spur, gibt es Sanktionsmöglichkeiten" (genannt: Ausschluss von Olympischen Spielen, Streichung von Fördergeldern).
- "Die Autonomie des Sports ist Ausdruck unseres viel gepriesenen Grundgesetzes. Dort wird Vereinigungsfreiheit gewährt. Daraus ergibt sich die Autonomie. Unantastbar ist nur die Menschenwürde."



Aus: Franz Enz und Manfred Paas, Brückenschlag - Nachdenkliches über Sport und christliches Ethos, Seite 26, 1991 Arbeitskreis "Kirche und Sport, Neusser Druckerei und Verlag.

"Wenn der Papst klarstellt, dass die Würde jedes Menschen und das Gemeinwohl Fragen seien, die die gesamte Wirtschaftspolitik strukturieren müssten, dann ist das direkt übertragbar auf alle Entscheidungen im Sport: Vergabe und Durchführung von Sportevents, Medaillenerwartung bei der Entscheidung von Fördermitteln, Klarheit in der Bekämpfung des Dopingsumpfes", so Dr. Thomas Nonte.

Auf die Frage, ob der deutsche Staat seit rund fünf Jahrzehnten nicht nur Doping ignoriert, sondern es auch gefordert und gefördert hat, wie in einer Dopingstudie behauptet wird, sagte Prof. Martin Nolte: "Vielleicht bestätigt die Studie bekannte Details. Dass sie strukturelle Neuigkeiten zur Dopinggeschichte im Westen enthält, wird in Journalistenkreisen verneint." Als Bei-

spiel führt er die Behauptung auf, während der Fußball-WM in England 1966 seien drei Spieler der deutschen Nationalmannschaft gedopt gewesen. Diese hätten aber ephedrinhaltige Nasensprays zur Behandlung gesundheitlicher Beschwerden und Unpässlichkeiten erhalten.

Nachweise seien also "das Ergebnis einer medizinischen Heilbehandlung"

gewesen. Solche Behandlungen seien aber ausdrücklich erlaubt gewesen; deshalb galten die Proben als negativ. DJK-Wegezeichen will mit diesem Beitrag dazu beitragen, dass die Diskussionen in (DJK-) Sportvereinen oder (DJK-) Sportverbänden argumentativ geführt werden (können).

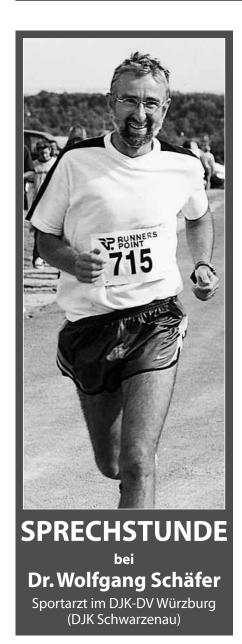
(Zusammenstellung: Karl Grün)

In seinem Beitrag "Angemerkt" (siehe S. 2 f) ging der DV-Vorsitzende Edgar Lang auch auf die Satzung von DJK-Sportvereinen ein, insbesondere auf die Zielsetzung, "sachgerechten" Sport zu wollen und zu unterstützen. Er formulierte:

"Und wenn ich dieses Wort"sachgerecht" betone, so will ich dabei ganz eindeutig auf den Umstand hinweisen, dass dazu das Selbstverständnis gehört, diesen Sport ohne illegale Leistung steigernde Methoden anzubieten, sondern hier ganz eindeutig im Sinne der Sportlichkeit, aber auch der Gesundheit der Sportlerinnen und Sportler, darauf zu verzichten.

Ehrlichkeit, Fairness und Wahrhaftigkeit sind für mich Tugenden, die untrennbar mit DJK-Sport verbunden sind."





Doping bei Freizeitsportlern? – Befunde aus Fitnessstudios

Schon im letzten Heft von DJK-Wegezeichen (2-2013) hat der DV-Sportarzt Dr. Wolfgang Schäfer (DJK Schwarzenau) einige Gedanken zu Doping, Dopingverstößen und zu gesundheitlichen Folgen von Doping geäußert.

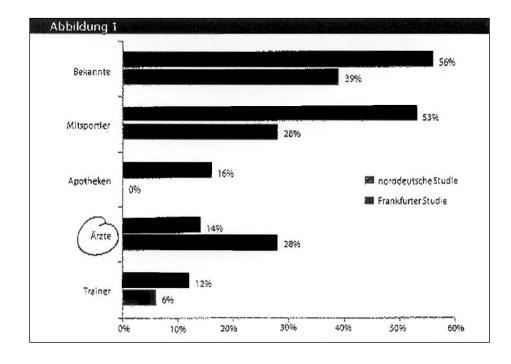
Sein Beitrag erfährt nachfolgend eine Fortsetzung. DJK-Sportfreund und aktiver Sportler Dr. Schäfer verweist auf Studien und Umfragen in Fitness-Studios, die nicht frei von Doping sind. Er bezieht sich dabei auf einen Artikel von Priv. Doz. Dr. Dr. Christoph Raschka, der am Institut für Sportwissenschaft der Julius-Maximilian-Universität Würzburg tätig ist/war. Der Artikel war in: MMW Fortschritt Med. 2013 publiziert.

In Anlehnung an den o. g. Artikel will Dr. Wolfgang Schäfer Folgendes zum Ausdruck bringen:

 Doping beschränkt sich schon lange nicht mehr auf den Leistungssport. Nach einer Umfrage in norddeutschen Fitness-Studios gab bereits jeder fünfte Freizeitsportler an, anabol wirkende Substanzen zu

- nehmen. Sie führten aus, dass die zu 94% potenziell hoch lebertoxischen Mittel zu 14 % von Ärzten verschrieben worden seien.
- Bei einer neuerlich durchgeführten Umfrage, allerdings in elf Fitness-Studios im Großraum Frankfurt bekennen sich 12,9 % der befragten Männer und 3,6 % der befragten Frauen zur Einnahme von Dopingmitteln. Noch auffallender wird der Wert, wenn nur noch die kommerziellen Fitness-Studios betrachtet werden: Da beträgt der Gesamtanteil der Männer und Frauen mit Dopingkonsum fast 23 %.
- Konsumiert werden zu 100 % Anabolika, zu 14 % Stimulanzien und zu 5 % Wachstumshormone. Über durchschnittlich neun Wochen belaufen sich die Beschaffungskosten auf ca. 175 Euro.
- Als Bezugsquellen werden genannt und in einer Tabelle (nebenstehend abgedruckt) mit Vergleichszahlen aus der norddeutschen Umfrage aufgeführt: Bekannte, Mitsportler, Ärzte und Trainer (Apotheken fallen bei der Frankfurter Umfrage als Lieferanten weg!?).
- Von denen, die Doping konsumieren, waren 29 % Raucher und 11 % Männer/Frauen, die mehrmals in der Woche Alkohol trinken.
- Nach Trainingszielen befragt, erklären 86 % "Muskelaufbau" und 61 % "Kraftzuwachs".

Dr. Wolfgang Schäfer teilt die Meinung des renommierten Autors Dr.Raschka: Aus sportmedizinischer Sicht muss die Tatsache bedenklich stimmen, dass sich "trotz optimierter sportärztlicher und juristischer Aufklärung der Anteil der ärztlich verschriebenen Dopingmittel offensichtlich verdoppelt hat." (a.a.O., S. 57) So gesehen, ist der Kampf gegen Doping auch im Freizeitsport noch nicht "gewonnen".



(Zusammenstellung: Karl Grün)



ihr habt es sicherlich mitbekommen. dass der Würzburger Dirk Nowitzki. Basketballspieler in der amerikanischen NBA bei den Dallas Mavericks im vergangenen Jahr mit dem "DJK-Ethik- Preis des Sports" ausgezeichnet worden ist. Eine tolle Sache für ihn, wie er bei der Preisverleihung im Wörth am Main (Landkreis Miltenberg) unschwer erkennen ließ, aber auch ein Gewinn für den DJK- Sportverband, den DJK DV Würzburg und seinen früheren Heimatverein SB/DJK Würzburg. Zu den Gewinnern dürfen sich aber auch Kinder und Jugendliche zählen, vor allem diejenigen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen - die Presse spricht von benachteiligten, hilfsbedürftigen Kindern, von Straßenkindern. Jetzt ist er auch noch als Botschafter des Kinderhilfswerkes Unicef "unterwegs", dessen Geschäftsführer in Deutschland Dieter Schneider diese Tatsache wie folgt kommentierte: "Ein ganz Großer setzt sich für die ganz Kleinen ein!" Wie wahr!

Mögen auch die meisten Jugendlei-

Liebe Jugendliche in den DJK-Vereinen unseres Diözesanverbandes Würzburg, liebe Jugendleiter und Jugendleiterinnen, verehrte DJK-Sportfreunde, vor allem auch in den Vereinsleitungen tätige Frauen und Männer,

ter/innen, Übungsleiter/innen, Abteilungsleiter/innen und Vorstandsmitglieder in unseren DJK-Sportvereinen nicht so groß wie Dirk Nowitzki (2 m +) sein, mögen bei ihnen die großartigen sportlichen Leistungen eines Weltsportlers, wie es Dirk Nowitzki (NBA-Gewinner) nun einmal ist, nicht möglich sein, "groß" seid ihr allemal. Wer regelmäßig, ja täglich seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten engagiert den Kindern und Jugendlichen in (Sport-)Vereinen, in kirchlichen außersportlichen (Jugend-)Verbänden widmet, der ist ein "Großer". Ihnen gebührt der Dank der in der DJK tätigen Verantwortlichen und darüber hinaus! Werdet bitte nicht müde im Dienst für die Kleinen! Lasst euch nicht abhalten, menschliche Akzente zu setzen - bei sportlichen wie außersportlichen Akti-

Das wünschen sich - um der Menschen willen - DV-Sportjugend und DV-Vorstandschaft der Deutschen Jugendkraft im Bistum Würzburg



Lässig in Jeans und Hemd gekleidet, meinte Dirk Nowitzki im Gespräch mit neugierigen Kindern und Jugendlichen: "Ich hatte eine wunderbare Kindheit, ich möchte einiges zurückgeben an diejenigen, die es nicht so gut getroffen hätten." Und er fährt fort: "Wenn alle an einem Strang ziehen, kann viel bewegt werden." (Bildvorlage: DJK-Pressedienst/Bildausschnitt)







Was ist das DJK - Sportabzeichen?

Das DJK – Sportabzeichen unterscheidet sich von anderen Sportabzeichen dadurch, dass es neben sportlichen Aufgaben auch Teamarbeit und das Wissen um die DJK fordert und fördert. Wir haben besonderen Wert darauf gelegt, dass die Aufgaben

überall und mit einer geringen Anzahl von Betreuern durchgeführt werden können. Benötigt werden deshalb nur Materialien, die jeder Sportverein zur Verfügung hat bzw. die in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden können (Spiele-Kisten). Ein Betreuer kann

jeweils mehrere Stationen übernehmen, so dass die Veranstaltung schon mit 3-4 Betreuern durchgeführt werden kann. Die Aufgaben sind außerdem so gestaltet, dass sie Teilnehmer jeden Alters herausfordern, aber nicht überfordern.

Was haben mein Verein und ich davon?

- Sport und Spaß für Groß und Klein (5 99 Jahre)
- Förderung von Kooperation und Koordination
- Ausgezeichnete Aktion für Eure Vereins- und Sportfeste
- Punkte für den Jugendförderpreis



Wie funktioniert das Sportabzeichen?

Das DJK – Sportabzeichen wird in Dreiergruppen absolviert. Aus den drei Bereichen Sport, Gemeinschaft und Wissen sind Aufgaben wie folgt zu lösen:

 Im Bereich Sport: Jedes Gruppenmitglied sucht sich sechs aus den vorgegebenen zehn Aufgaben aus und löst diese im Alleingang. Wenn alle drei Gruppenmitglieder ihre sechs Aufgaben gelöst haben, findet sich die Gruppe wieder zusammen.

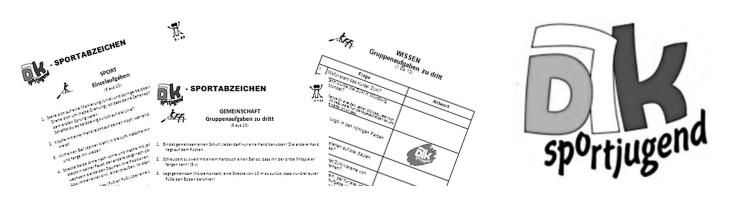
• Im Bereich Gemeinschaft: Die

Gruppe sucht sich sechs aus den vorgegebenen zehn Aufgaben aus und löst diese gemeinsam.

 Im Bereich Wissen: Die Gruppe erhält den Fragebogen und löst gemeinsam alle zehn Aufgaben.

Weitere Infos erhaltet ihr auf www.djksportjugend-dvwuerzburg.de oder in unserer Geschäftsstelle.

Viel Freude und Erfolg bei der Durchführung der Aktion DJK – SPORTABZEICHEN wünscht Euch Eure



Wo's hochgeht, geht's auch wieder runter! - DJK-Radltour

ra, stopp! – War die DJK Sportju-Jaend nicht auf dem Mainradweg von Schweinfurt nach Bamberg unterwegs? Wo soll's denn da einen Berg geben?

Wir möchten uns ja gar nicht beklagen, wir sechs Radler, die sich bei doch recht frischen Temperaturen an einem Samstag Morgen in Schweinfurt trafen, um gemeinsam nach Bamberg zu radeln. Das Gepäck zum Übernachten nahm zum Glück ein Begleitfahrzeug auf. So mussten nur noch die Räder zurechtgeschraubt werden. Und los ging's - total eben am Main entlang, durch Felder und Auen, recht idyllisch. Auch an zwei Kapellen vorbei führte der Weg. Nach einer Stärkung mit viel Salat, gab uns Rebecca noch "Verkehrszeichen" mit auf unseren (Lebens-)Weg, und wir setzten unsere Fahrt fort.

Bergauf, bergab - nach Bamberg

Es war zum Glück nicht viel los. In Erinnerung wird uns der Fahrradladen bleiben, der kurzerhand aushilfsweise von der Nachbarfrau geführt wurde,

weil wir unbedingt noch eine Schraube für eine locker gewordene Bremse brauchten. Danach ging es mit großen Drehzahlen Bamberg entgegen. Kurz vor Schluss kehrten wir ein, um für den letzten "beschwerlichen" Weg noch einmal Kraft zu tanken. Durch Bamberg durch ging es nämlich dann auch schon die "Hügel" hinauf. Ein Rollerfahrer begleitete uns dankenswerterweise dann den letzten Weg bergab bis zur DJK Don Bosco Bamberg, unserem Nachtquartier. Dort war gerade ein B-Jugendfußballspiel im vollen



Gange. Doch lange konnten wir nicht zuschauen, denn es ging wieder zurück in die Stadt (bergauf, bergab), wo wir uns stärken konnten und uns eine gruselige Führung erwartete (Das Grauen beginnt nach Acht!). Der Nachtführer erzählte uns allerlei gruselige Geschichten von anno dazumal und wir mussten ja noch bergauf, bergab zur Don Bosco fahren.

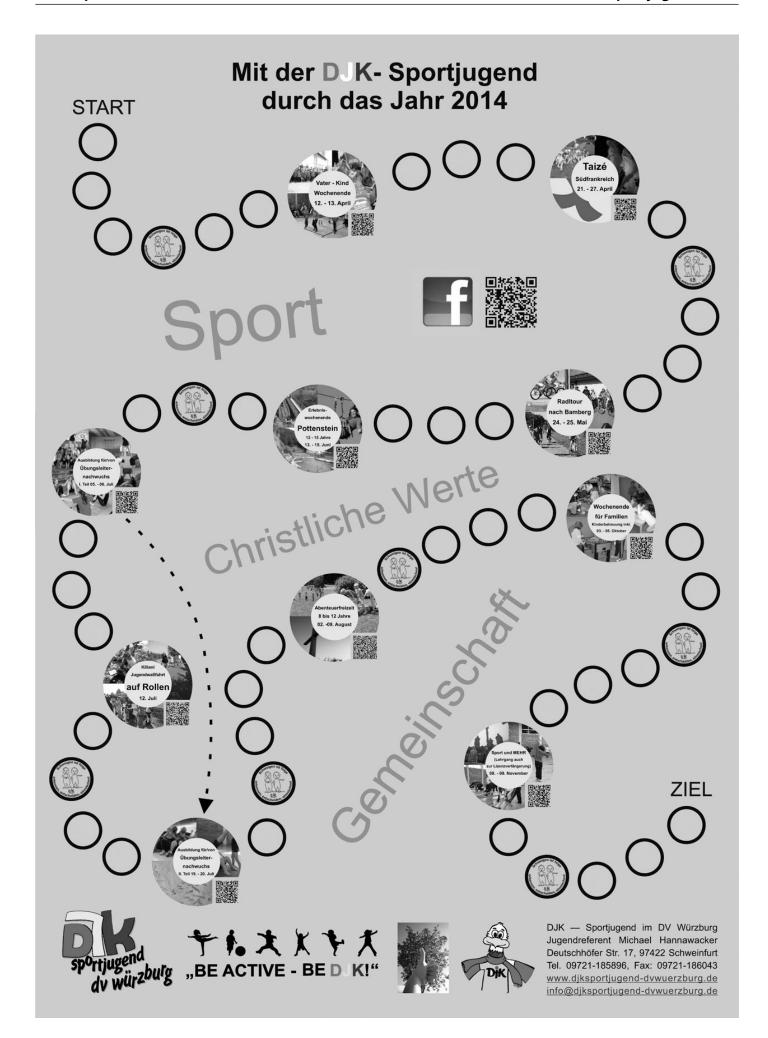
Doch zur Geisterstunde waren wir wieder alle wohlbehalten im Sportheim zurück und versuchten, uns für den nächsten Tag zu erholen.

Da gab's dann erstmal ein Frühstück, und dann hieß es erneut bergauf, bergab - Richtung Bamberg. Dort fuhren wir aber nicht flussabwärts am Main entlang mit dem Fahrrad zurück, sondern entschieden uns für die bequemere Variante: Wir fuhren mit dem Zug in nur einer halben Stunde wieder zu unserem Ausgangspunkt zurück. Wir freuen uns alle, wenn wir nächstes Jahr erneut in die Pedale treten dürfen!

> Rebecca Mitlmeier. DJK-Diözesanjugendleitung



Gebt es doch zu, das sieht alles völlig unspektakulär aus, kaum ein Hügel weit und breit! Entspannte Gesichter, keine verzerrten Fratzen! Keine Frage alles dopingfrei, garantiert! Und doch hatte sie es in sich – die Radtour der DJK-DV Sportjugend von Schweinfurt ins hügelige Bamberg. Bis zum nächsten Mal! (Bildvorlage: DJK-Sportjugend/Bistum WÜ)



Verregnetes Halbjahr 2013 – Wanderfreunde trotzen Witterung

ei den Senioren und Seniorinnen der DJK-Vereine im Diözesanverband Würzburg ist die Freude am geselligen Wandern weiterhin sehr groß. Auch schlechte Witterung, von der das Jahr 2013 reichlich parat hatte, konnte eine jederzeit hohe Beteiligung nicht verhindern. Der Jahresabschluss mit einem bemerkenswerten kulturellen Programm ließ die Herzen der sportlichen Senioren noch einmal höher schlagen. DV-Seniorenwart Rudolf Krebs (DJK Greßthal) schaut demzufolge zufrieden und dankbar zurück und freut sich bereits jetzt auf 2014, das am 23. April mit einer ersten Wanderung beginnen wird, in der Kreisgemeinschaft Schweinfurt, nahe Werneck, bei der DJK Eckartshausen. Alle wanderfreudigen DJK-ler/DJK-lerinnen sind herzlich eingeladen. Im Nachhinein schrieb Herbert Naß in bewährter Weise einen "Scheinwerfer" mit Blick auf den 2. Teil des Programms aus dem vergangenen Jahr.

"Weder eine Sturmwarnung der Meteorologen noch stundenlanger Dauerregen konnten den harten Kern der Seniorenwanderer im DJK-Verband daran abhalten, an einem nasskalten Septembertag von Weisbach aus die Hochrhön aufzusuchen. So marschierten schließlich an die 70 Unentwegte von der Jungviehweide des Ortes aus über sanfte Mattenwege Richtung "Lange Rhön", überquerten am höchsten Punkt die Hochrhön-Straße und strebten hinüber auf den "Holzberghof" zu. Hier rastete man kurz, wärmte sich auf und gelangte anschließend über das Langlaufgebiet am Rothsee wieder an der "Kalten Buche" auf Weisbacher Gemarkung. Bis zum Schluss trotzte man böigem Regen, auch wenn er mehr und mehr von der Seite kam, und lernte dabei die Rhön von einer nicht alltäglichen Seite kennen. Umso mehr freuten sich anschließend alle Teilnehmer über die gastliche Aufnahme im warmen Sportheim der DJK Weisbach.

Nicht minder unwirtlich waren die Wet-

terbedingungen beim Wandertag im Oktober, zu dem die DJK Oberndorf unter dem Motto "Rund um die Grunddörfer im Vorspessart" eingeladen hatte. Unter der bewährten fachkundigen Führung des langjährigen Forstmannes Norbert Köhler - bekannt für seine anschaulichen und mit feinem Humor gewürzten Anekdoten aus dem Leben der armen Spessartbevölke-

rung - strebte eine stattliche Wanderschar vorbei an altehrwürdigen Bildstöcken hinaus zur "Wildmauer" aus früheren Zeiten, kam über "Blutbuche" und "Kreuzhöhe" wieder zurück zum "Muttergotteshäuschen" nahe der Kirche von Bischbrunn, wo man auch an einem so regnerischen Tag eine phantastische Fernsicht bis in den Schweinfurter Raum genießen konnte.



Gut beschirmt durch die Hochrhön – Wanderfreunde lassen sich durch nichts schrecken, gutes Schuhwerk tut ein Übriges auf nassen Wegen



Interessiert an Spessartdörfern – Geschichte(n) aus dem Mund des Forstmannes machen Lust



Auf kulturellen und geschichtlichen Wegen – Bürgermeister Arnold präsentiert "sein" einstiges Ritterdorf Euerbach am Rande der Industriestadt Schweinfurt

Damit wäre eigentlich das Wanderjahr für DJK-Senioren zu Ende gewesen; alle Kreisverbände hatten die Gelegenheit, sich als Gastgeber zu präsentieren, mit viel Engagement genutzt.

Doch Seniorenwart Rudi Krebs hatte für seine treuen Mitwanderer mit der Einladung nach **Euerbach** noch eine besondere Überraschung bereit: **Geschichte und Kultur eines fränki-**



Versteckt in den Fluren um Euerdorf— Leid durch Kriege, die auch vor fränkischen Dörfern nicht Halt machten, Leid für Menschen (Bildmaterial: DV-Homepage)

schen Dorfes standen dabei im Mittelpunkt dieser Zusammenkunft im späten November. Artur Arnold, den Bürgermeister des Ortes persönlich, hatte Krebs als beredten "Fremdenführer" gewonnen. Er führte seine Gäste auf einer als "Kulturachter" ausgewiesenen Wanderstrecke rund um sein Heimatdorf, das er mit viel Fleiß und Sachverstand über die Jahre hinweg zu einer wahren Perle gestaltet hat. So erfuhren die interessierten Zuhörer so manches aus einer reichen geschichtlichen Vergangenheit des einstigen Ritterdorfes mit beachtenswerter historischer Architektur, wie Kirchenburg, Schlösser und Kirchen, wo selbst Balthasar Neumann als Baumeister fungierte. Fast etwas versteckt in der Flur gab es Zeugnisse über die Maßnahmen zum Schutz der Kugellagerstadt Schweinfurt im 2. Weltkrieg zu besichtigen, aber auch viele Hinweise zum geschichtlichen Wandel eines einst landwirtschaftlich geprägten Dorfes zur Wohngemeinde am Rande einer ansehnlichen Industriestadt. Die Gemeinde unterhält einen eigenen Jugendzeltplatz, hat Bachlauf und Dorfrand renaturiert und tut alles, das Leben der Bürger in einer dörflichen Gemeinschaft auch heute noch angenehm und lebenswert zu erhalten. Und das scheint den Verantwortlichen mehr als gelungen zu sein.

So war Rudi Krebs mit einem zusätzlich anberaumten "kulturellen Wandertag" ein ganz besonderer Jahresabschluss 2013 gelungen, den mehr als 60 treue Wanderfreunde zu schätzen wussten. Das Sportheim der DJK Brebersdorf bildete dafür den geeigneten fröhlichen Rahmen.

Fragt man den Seniorenwart des DV nach seiner persönlichen Bilanz für das Wanderjahr 2013, bekommt man vor allem großen Respekt und starke Bewunderung zu hören "für den Zusammenhalt und das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl unter den treuen Wanderern. Beeindruckend aber auch die Freude und die Dankbarkeit für das, was man als Gäste von den ausrichtenden Vereinen immer wieder geboten bekommt." (Herbert Naß)

DJK und Sport 30

Leichtathletik-Ländervergleich – Zehnter-Zwillinge punkten für DJK

Der Ländervergleich der Sportverbände DJK – Deutschland, Sportunion Österreich und Sportunion Schweiz – fand zum Ende einer langen Leichtathletiksaison im Stadion Riet im schweizerischen Balgach statt. Das Team Deutschland setzte sich vorwiegend aus Athleten der DJK-Vereine aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz, Baden Württemberg, Nordrhein--Westfalen und Bayern zusammen. Nach einer gemeinsamen Anreise im Bus wurden vom Gastgeber beste Bedingungen für gute Leistungen für alle Athleten geschaffen.

Die Zehnkampfspezialisten Alex und Frank Zehnter von der DJK Rimpar präsentierten sich mit ihrem Trainer Thomas Hornung von ihrer besten Seite und deckten die schwierigen Disziplinen 110 m Hürden und Stabhochsprung ab.

Über I 10m standen für beide zum ersten Mal die I,067 m hohen Hürden im Weg. Nach dem Sieger Tobias Hofmann aus Österreich, der in I7,74 Sekunden als Erster die Ziellinie überquerte, sicherte der angehende Sportstudent Frank Zehnter aus Rim-

par, hauchdünn geschlagen, in 17,76 Sekunden Rang zwei und damit fünf Punkte für das Team Deutschland. Zwillingsbruder Alex Zehnter steuerte knapp dahinter in 17,81 Sekunden auf Platz drei vier Punkte bei.

Mit der Einstellung seiner Bestleistung und Saisonbestleistung von 3,20m legte Alex Zehnter im Stabhochsprung drei weitere Punkte in den Mannschaftskorb der DJK. Eine neue Bestleistung verwehrt blieb dagegen Frank Zehnter, der nur hauchdünn an den 3,60 Metern scheiterte. Sein Ergebnis von 3,40 Metern wurde mit dem zweiten Platz belohnt, und dem DJK-Team

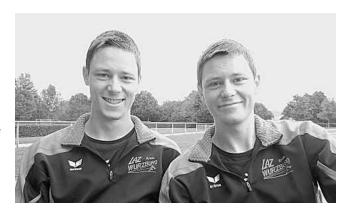
weitere fünf Punkte gut geschrieben. Der Sieger Mathias Freinberger aus Österreich konnte für die Sportunion sechs Punkte einfahren.

Insgesamt brachten die Zwillinge aus dem fränkischen Rimpar 17 Punkte für das Mannschaftsergebnis ein. Bei den Männern siegte DJK Deutschland mit 76 Punkten vor Sportunion Österreich mit 68 Punkten und Sportunion Schweiz mit 37 Punkten.

Im Frauenteam siegten die Österreicherinnen mit 78 Punkten vor Deutschland (61 Punkte) und der Schweizer Mannschaft mit 47 Punkten.

(Bericht: Otwin Hack, Rimpar)

Auf dem Bild strahlen Frank (l.) und Alex Zehnter(r.) um die Wette. Sie punkteten beim Drei-Verbände-Vergleichskampf der Leichtathleten in Balgach in der Schweiz für DJK-Deutschland (Bildvorlage: DJK Rimpar)



DJK Hain i. Sp. – Auch das ist Vereinsarbeit: Sportplatzumbau

Die Bahn macht's möglich! Manchem DJK-Sportfreund aus Hain mag dieser Slogan, im Zusammenhang mit dem Neubau der Bahntrasse durch den Spessart mit enormen Erdbewegungen, eher makaber vorkommen, keineswegs frech oder frivol. Die einst ansehnliche Sportanlage der DJK Hain gleicht derzeit einer einzigen Mondlandschaft.

Dort, wo sich das ehemalige DJK-Gelände mit Fußballplätzen, Tennisplätzen befand, häuft sich der Erdaushub. Der Grund: Für die Umfahrung des Schwarzkopftunnels durch vier neue Röhren muss Platz für 1,23 Millionen Kubikmeter Abraum geschaffen werden – und dafür steht das Hainer Sportgelände zur Verfügung. Das Vereinsheim muss ebenfalls noch weg.

Freilich, die Bahn schafft einen finanziellen Ausgleich, der von der DJK Hain sogar gut geheißen wurde. So machen sich DJK Hain, Gemeinde Laufach, Baufirmen täglich Gedanken, wie das neu zu schaffende Sport- und Freizeitgelände am besten und am

schnellsten zu realisieren ist. Der DJK
Hain und ihren Verantwortlichen ist
einfach zu wünschen, dass das Gesamtwerk gelingen möge! In der Tagespresse wird über das Werk immer
wieder berichtet. Das Interesse ist
groß. (Text: Karl Grün)

Das ist – Stand Januar 2014 – vom Hainer Sportgelände übrig geblieben. Dort entstehen ein Kunstrasenplatz, ein Fußballfeld, ein Bolzplatz und ein neues Vereinsheim (Bild: Main-Echo/Lauterbach vom 04.12.1013)





Gewinner der Aktion waren alle in Kothen, vor allem aber die tüchtigen Fußballer der DJK Kothen mit Trainer Jerry Wanke – neue Wege gehen lohnt (Bildvorlagen: DJK Kothen)

DJK Kothen – Ex-Profi-Fußballer Hans Sarpei zu Gast

as war eine anstrengende Woche", sagte Jerry Wanke, als Hans Sarpei, ehemaliger Fußballprofi längst wieder in Köln war. Dieser war auf Einladung des Übungsleiters der DJK Kothen in die Rhön gekommen, um die Kicker aus Kothen noch ein Stückchen mehr auf Vordermann zu bringen. Amateurteams fit machen! das ist das derzeitige Programm des einstigen Fußballstars und jetzigen Internetstars. Über Internet waren die sportlichen Leiter der Kothener Fußballer auf das Angebot aufmerksam geworden. Sie thronen derzeit auf Platz I in der Kreisklasse Rhön I. Dennoch hatte Sportvorstand Martin Gruber die Idee, an spielerischen und taktischen Dingen unter fachlicher Anleitung zu arbeiten – die einzelnen Spieler nach zu "justizieren". Auch mittels intensiver Übungen über eine Woche, die der Verbesserung des heutzutage wichtigen Umschaltspiels galten, konnte das am Wochenende anstehende Liga-Spiel gegen VfR Sulzthal erfolgreich gestaltet werden. Hans Sarpei war dabei, stand an der Außenlinie und gab Anweisungen, die DJK Kothen blieb auf Platz eins.

Eine oberbayerische Produktionsfirma, die von Tele 5 für den Dreh beauftragt worden war, drehte die ganze Woche über im 600-Seelen-Dorf, nicht nur auf dem Sportplatz bei Training und Spiel oder beim Abschwitzen in der Kabine, auch im Gotteshaus in Kothen – ohne und mit Hans Sarpei. "Hans ist ein ruhiger Typ. Wir mussten auf ihn zugehen und das Eis etwas brechen. Das ist von Tag zu Tag besser geworden", schaut Jerry Wanke zurück. Das Training sei hart gewesen; seine Spieler konnten einen kleinen Eindruck vom "Leistungssport Fußball" gewinnen. Der Trainer selbst fand Gefallen an Video-Analysen, die er mit dem Fußballer Sarpei vor dem Spiel gegen Sulzthal durchführen konnte. "Durch-

aus interessant, was ein Spitzenfußballer in Spielanalysen mit moderner Technik so alles bemerkt", fasste er seine Erfahrungen zusammen.

Hans Sarpei in Kothen – das fand Aufmerksamkeit. Spaß und Freude hatten neben den aktiven Fußballspielern auch die Kinder und Jugendliche des Vereins bzw. aus dem Dorf Kothen. Für den Verein, für Übungsleiter Wanke, für seine Kicker hat sich das Projekt "Fußballpromis trainieren Amateure" gelohnt. Am Schluss gab es einen kompletten Trikotsatz und weitere Sachspenden.



Ein besonnener Hans Sarpei beim Coaching in der Kabine mit Spielern und Spielertrainer – es gibt immer etwas zu richten (Bericht/zusammengestellt: Karl Grün)

Wechsel an DOSB-Spitze – Alfons Hörmann, neuer Präsident

Eine auch für die so genannten "kleinen Vereine" wichtige personelle Veränderung nahmen die Mitglieder der DOSB-Delegiertenversammlung in Wiesbaden vor – erforderlich geworden durch die Wahl des bisherigen Präsidenten Dr. Bach an die Spitze des IOC. Der gebürtige Kemptener Alfons Hörmann, der bisher dem DSV vorstand, wurde (mit der Stimme der DJK) zum neuen Präsidenten des DOSB gewählt. Er erhielt 94,6% der Stimmen und ist somit mit einem starken Votum ausgestattet worden. Unmittelbar nach der Wahl gratulierte ihm Präsident Volker Monnerjahn im Namen des DJK-Sportverbandes. Zusammen mit der Vorsitzenden des DJK-Landesverbandes Hessen Monika Kaiser ließ sich Monneriahn dann mit dem neu gewählten Präsidenten Hörmann ablichten. (Bildvorlage: DJK Sportverband)



Sexualisierte Gewalt im Sport – Pädophile zielen auf Sportvereine ab

Nach Einschätzung des Bundesbeauftragten für Kindesmissbrauch suchen Pädophile gezielt Sportvereine auf, um an Kinder heranzukommen", so formuliert Claudia Kade in der Welt am Sonntag vom 24.11.2013 in ihrem Artikel "Tatort Dusche". Demnach wird die Liste der Gewalttaten in Deutschland immer länger – so auch in Sportvereinen. In der Tat, die mehr als 91 000 Sportvereine können für rund sieben Millionen Kinder in Sportvereinen auch zu einer Gefahrenzone werden, wenn – ja wenn, so fährt Kade fort, die (Sport-)Vereine "das Risiko sexuellen

Missbrauchs weiter so vernachlässigen wie bisher." In diesem Zusammenhang wird im Text von "Sorglosigkeit vieler Vereine", der alarmierend sei, gesprochen. Sportvereine seien, das habe eine Untersuchung des Bundesbeauftragten für Fragen sexuellen Missbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, "in Sachen Schutz, Verfolgung und Aufarbeitung von Missbrauch Schlusslichter hinter den Kirchen, Schulen, Internaten, Heimen und anderen Betreuungseinrichtungen". Rörig kritisiere auch, dass sich nur 18 Prozent Gedanken über das

richtige Vorgehen für den Fall gemacht hätten, dass ein Verdacht geäußert würde. Die DJK-Sportvereine im Bistum Würzburg sollten da etwas weiter sein. Mit viel Engagement und Sachwissen forciert die DV-Sportjugend der DJK bistumsweit die Informationen zur Prävention sexualisierter Gewalt bzw. zum richtigen Verhalten bei sexuellem Gewaltverdacht oder gar in Gewaltfällen. Wie und woran sind Grenzüberschreitungen zu erkennen? Wie ist das Duschen in Kabinen oder Räumen zu regeln? Holt euch Rat bei der DJK-Sportjugend! (Bericht: Karl Grün)

DJK Brebersdorf – Ausrichter des Aktionstages "DJK bewegt" 2014



Für den vom Diözesanverband Würzburg geplanten Aktions- und Begegnungstag haben sich mit dem KV Schweinfurt und der DJK Brebersdorf zwei kompetente Ausrichter gefunden. Der zweite Aktionstag dieser Art im Bistum Würzburg - der erste fand in Arnstein im KV Werntal statt - muss gegenüber der Bekanntgabe im Jahresplan (dort heißt es noch: 20.07.2014) auf den 06.07.2014 verlegt werden. Der Veranstaltungsort bleibt: Sportanlage der DJK Brebersdorf. Mit eingebunden in das gemeinsame Projekt von DV, KV und Vereine wird die diesjährige DJK-Wallfahrt sein. Über das Programm werden alle (!!) DJK Vereine in der Diözese Würzburg rechtzeitig in Kenntnis gesetzt. Der Termin sollte jetzt bereits in den Veranstaltungskalender der jeweiligen DJK-Gemeinschaft aufgenommen werden.

KV Schweinfurt – Weihnachtsfeier bei der DJK Burghausen

er KV Schweinfurt hielt in Burghausen bei der dortigen DJK seine alljährliche Weihnachtsfeier ab. Neben dem Ausrichter waren Vereinsvertreter der DJK Wülfershausen, der DJK Greßthal, der DJK Rütschenhausen, der DJK Brebersdorf, der DJK Eckartshausen und der DJK Üchtelhausen anwesend. Der I.Vorstand der DJK Burghausen, Thomas Bauer, hieß alle Gäste und Verantwortlichen willkommen und ließ die Historie der DJK Burghausen kurz Revue passieren. Anschließend folgten Begrüßungsworte des Kreisvorsitzenden Adolf Weber mit besinnlichen Gedanken zum Advent. Gleichzeitig monierte er die Abwesenheit von knapp dreiviertel der DJK Vereine. Monsignore Heßdörfer, als geistlicher Beirat des KV Schweinfurt, sorgte in seinem gewählten Vortrag für weitere geistliche Impulse an diesem Abend. Maria Blum erzählte die Geschichte der Schneeflocke und brachte das Motto "Sei einfach du selber und alles wird gut!" in die Feierlichkeit ein. Von ihr erhielten alle Gäste liebevoll gestaltete Visitenkärtchen mit diesem Slogan, der an das Beisammensein der DJK-"Familie" vergangenen Samstag erinnern soll. Im Zentrum der Feier stand das Theaterstück "Der Aufstand der Krippenfiguren", das sich auf unterhaltsame und doch tiefgründige Weise mit der Bedeutung des Weihnachtsfestes auseinandersetzte. Erwachsene Darsteller spielten Krippenfiguren, sie hatten das Bühnenstück in Eigenregie einstudiert. Auch die jüngsten Mitglieder der DJK Burghausen inszenierten, über den

Abend verteilt, weihnachtliche Gedichte und Erzählungen; verantwortlich hierfür zeichnete Andrea Kümmet. Unter der Leitung von Hubert Reder begleitete ein Blasorchester-Ensemble die Veranstaltung mit zahlreichen bekannten Weihnachtsliedern, die zum Mitsingen anregten. Gerlinde Sauer trug abschließend das Gedicht "Abendlied" vor, ehe Adolf Weber dann passende Schlussworte sprach.

(Bildvorlage: DJK Burghausen Bericht: Andreas Sauer/gekürzt)

"Sei einfach Du selber und alles wird gut" - In trauter und gemütlicher Gemeinschaft feierte der Kreisverband Schweinfurt vor Weihnachten. Allen Helfern und Organisatoren an diesem Abend gilt ein Dankeschön.



DJK Marktsteinach – Jubiläen, Ehrenabend und Rückblick

In Marktsteinach lud der Vorsitzende Dieter Herder zu einem Ehrenabend ein: Korbball- und Fußball-Abteilungen können auf 60 Jahre zurückblicken, die Tischtennis-Abteilung feierte 50jähriges, die Gymnastik-Abteilung 45jähriges und die Volleyball-Abteilung 25jähriges Bestehen. Der Vorsitzende dankte den vielen Ehrenamtlichen, die diese Abteilungen gegründet und am Leben erhalten haben. Er ging auf viele Veränderungen in der Sportszene ein, die er dem Wandel der Zeit geschuldet sieht. Viele Spiel- und Zweckgemeinschaften mussten gegründet werden. Dies bringe auch Vor-

teile, wie das Beispiel "Fußball" zeige. Der Zusammenschluss vor einigen Jahren mit dem FC tut der Dorfgemeinschaft sehr gut. Und auch der sportliche Erfolg blieb nicht aus. Der Mannschaft gelang die Meisterschaft und somit der Aufstieg in die A-Klasse.

Spielgemeinschaften tun not

Die Korbballmädels U 9 spielen in einer Spielgemeinschaft mit Löffelsterz. Durch ihre hervorragenden Leistungen ist Ihnen die Meisterschaft gelungen. Die Tischtennisspieler treten seit der jetzt laufenden Saison in Spielgemeinschaft mit Löffelsterz an. Für alle Spielgemeinschaften gab er das Motto aus: Der Erfolg ist das Ziel – aber nicht um jeden Preis.

Viele verdienstvolle Mitglieder konnten von der DJK geehrt werden – für langjährige Vereinstreue, für unermüdlichen Einsatz in verschiedensten Vereinsfunktionen, für Tätigkeiten im Dienste von DJK-Sport. Am Sonntag fand ein Festgottesdienst mit Fahnenweihe statt. Pfarrer Andreas Heck wies bei der Fahnenweihe auf die Wichtigkeit hin, das Vereinsbanner zu segnen, unter dem die Mitglieder ihren Sport und die Geselligkeit pflegten.

(Bericht: Sigi Herder/gekürzt)

DJK Burghausen – Trachtengruppe ist Aushängeschild Burghausens

■estakt bei der DJK Burghausen: Die Trachtengruppe des 1978 gearündeten Vereins besteht nunmehr seit 25 Jahren. Die 1. Vorsitzende der DJK-Trachtengruppe Beate Keller eröffnete den Abend und führte in Geschichte und Tradition der Trachtengruppe Burghausen ein. Ihr Credo lautete: "In unserer schnelllebigen Zeit sind Mode, Musik, Gesang und auch Tänze einem besonders raschen Wandel unterworfen, deshalb ist es eine wichtige Aufgabe, unsere einmalig schöne fränkische Tracht und unser Brauchtum zu erhalten und an die zukünftige Generation weiterzugeben".

Ein langer Weg

Seit 1986 treten die Frauen aus Burghausen mit der alten Festtagstracht "Oberes Werntal" auf. Bis diese Idee aber in die Tat umgesetzt werden konnte, mussten alte Schränke, Kommoden und Truhen durchsucht werden. Selbst aus umliegenden Orten

wurden Kleider herbeigeholt. In den 70er Jahren waren im Dorf viele wertvolle Küraßkleider. Hauben und Kreuze zu Schleuderpreisen verkauft worden oder gar auf dem Müll gelandet. Die Gruppe gefiel bei zahlreichen interessanten Auftritten, u.a. auch beim Rakoczy-Festzug in Bad Kissingen. Die Begeisterung in der Gruppe wuchs, und so war der Weg zum Gründungsfest 1991 nicht mehr weit. Sie hatte beschlossen, selbst ans Werk zu gehen und die Tracht original und bodenständig nachzuarbeiten. In mühseliger Kleinarbeit wurden Stoffe, seidene Halstücher, Bänder, Moirebänder für die Hauben und goldene Kreuze besorgt. Fahrten ins benachbarte Ausland waren nötig, um die Materialien zu beschaffen.

Originelle Schritte

Elmar Weth, ehemaliger I.Vorsitzender der DJK Burghausen, erzählte in seinem Vortrag davon, dass man sich wegen der immensen Besucherzahl nur noch mit dem Fahrrad in und um Burghausen fortbewegen konnte. Selbst die Bratwürste konnte Walter Schießer damals nur noch mit dem Drahtesel aus der Nachbarortschaft herbeiholen.

Viele Verpflichtungen

Inzwischen nimmt die Burghäuser Trachtengruppe jährlich an vielen überörtlichen Festveranstaltungen teil: Kiliani-Festzug in Würzburg, Trachtenumzug beim Volksfest in Karlstadt, Teilnahme am Münchner Oktoberfestumzug 1990, das große Bezirkstrachtenfest 1989 in Burghausen und in jüngster Vergangenheit auch die Teilnahme beim Umzug in Volkach anlässlich der 1100 Jahr Feier. Sie ist seit 1988 einmal rund herum und guer durch Bayern gelaufen.

Die Trachtengruppe Burghausen stand ebenfalls auf der Bühne und damit in vorderster Front, als die Bundeskanzlerin Angela Merkel Schweinfurt besuchte. Die jüngsten Mitglieder durften dem deutschen Staatsoberhaupt sogar die Hände schütteln.

Unter den anwesenden Gästen begrüßte die Vorsitzende Diakon Anton Blum und den Diözesan - Kreisvorsitzenden Adolf Weber. Der L.Vorsitzende des Trachtenverbandes Unterfranken Oliver Brust sieht die Trachtengruppe Burghausen als wahres Aushängeschild für Burghausen und die Großgemeinde Wasserlosen. Die dadurch ausgedrückte Heimatverbundenheit sieht er zugleich als Lebenseinstellung. Für die aktiven Gründungsmitglieder und 25 Jahre aktive Mitgliedschaft in der Trachtengruppe überreichte Oliver Brust als Anerkennung eine Urkunde und die Silberne Ehrennadel des Verbandes. Die musikalische Begleitung beim Singen der Trachtenhymne während der Veranstaltung und beim anschließenden Wirtshaussingen übernahm ein Duo aus dem Ensemble "Pfannenflicker" aus Wasserlosen.



meister Anton Gößmann, Diözesan-Kreisvorsitzender Adolf Weber, Diakon Anton Blum, 1. Vorsitzende der Trachtengruppe Burghausen Beate Keller, Gemeinderat Reinhard Keller, Elisabeth Greif, Martin Plößner, Rita Brand, Monika Schmitt, Stefan Schmitt, 2. Vorsitzende der Trachtengruppe Burghausen Karin Plößner, 1. Vorsitzende des Trachtenverbandes Unterfranken Oliver Brust, sitzend v. li. Monika Schmitt, Maria Schießer, Hildegard Kimmel, Hildegard Pfister, Rita Feeser, Hildegard Weth, Gerlinde (Bildvorlage: DJK Burghausen) Sauer

(Bericht: Andreas Sauer)

DJK Salz - Silberrang bei "Sterne des Sports" erreicht

er Sportverein DJK Salz aus Rhön-Grabfeld wurde für sein gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet: "Stern des Sports". Im Namen der bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken haben der Genossenschaftsverband Bayern und der Bayerische Landes-Sportverband in Nürnberg die "Sterne des Sports" in Silber vergeben. Den 4. Platz der "Sterne des Sports" auf Landesebene für besonderes gesellschaftliches Engagement hat die DJK Salz belegt. Der Verein erhielt auf Vorschlag der VR-Bank Rhön-Grabfeld den "Stern des Sports" in Bronze durch die ansässige Genossenschaftsbank; er durfte sich zusätzlich über eine Würdigung im Rahmen der Preisverleihung des "Silbernen Stern des Sports" für das Bundesland Bayern freuen.

Die DJK Salz bewarb sich mit ihren seit 2011 stattfindenden Sport- und Gesundheitstagen. Mit den Sport- und Gesundheitstagen hat die DJK Salz ein jährliches Highlight im Vereinskalender und der Region Bad Neustadt geschaffen. Das attraktive Programm bestehend aus sportlichen Angeboten, Vorträgen und Beratungen wird der breiten Öffentlichkeit zugänglich ge-

macht und ist dank eines umfangreichen Sponsoring-Konzepts kostenlos. Ziel der Sport- und Gesundheitstage ist die Sensibilisierung für die eigene Gesundheit und die aktive Förderung der Prävention. Nebenbei erreicht die DJK Salz eine positive Außenwirkung und durch überfachliche Themen eine dauerhafte Mitgliederbindung.

(aus: Pressemitteilung/stark gekürzt)

Matthias Müller von der DJK Salz hebt erfreut den Scheck in die Höhe – Lohn für die Mühen des Vereins, seinen Mitgliedern und der ganzen Region attraktive Angebote zu machen – Gesundheitssport (Bildvorlage: DJK Salz)



97836 Bischbrunn-Oberndorf Telefon 0 93 94 | 9 93 50 email: kl.schreck@web.de

DRUCK-SACHEN aller Art!



INHALTSVERZEICHNIS - 1/2014

1. L	Jmschlagbild : Tanz am Altar – Zur Freude Gottes	- 1
2. V	Vir über uns – Anmerkungen und Aufrufe	2 - 3
3. 8	Sport und Kirche –Sport baut Brücken	4 – 5
4. A	Aus dem Verbandsgeschehen – DV-Wallfahrtstag	6 - 8
Е	Bildungsmaßnahmen - Totengedenken	9 – 11
5. E	Begegnungen: Sport und mehr – No Limits!	12
	Maria Bildhausen	13
6. E	DJK-Landesverband Bayern —	
F	Förderprogramm "DJK-Sport und mehr"	14 – 15
7. 0	Geistlicher Impuls – Zum Olympiajahr 2014 (DV-Beirat Krammer)	16
8. \	Vereinspraxis konkret – Demographische Entwicklung	
N	Matthias Müller (DJK Salz)	17 – 20
9. <i>F</i>	Anti-Doping-Gesetz — pro und contra	
ŀ	Kommentar: Nach Olympia ist vor Olympia (K. Grün)	21
	Derzeitiges Recht reicht aus! (Prof. Nolte)	21 – 22
	Doping in Fitness-Studios? (Dr. Schäfer)	23
10. E	DJK-Sportjugend aktiv — Bunter Programm-Mix	24 – 27
11. 8	Seniorensport im DV – Wanderfreunde trotzen Witterung	28 – 29
12. 5	Sport in der DJK – International und national	30 – 32
13. L	Lebendige Gemeinschaften – Jubiläum, Feier, Ehrung	33 – 35
14. D	DJK-Ethik-Preis des Sports – Preisträger 2013: Dirk Nowitzki	36



Herausgeber: DJK Diözesanverband Würzburg Anschrift: Deutschhöfer Straße 17, 97422 Schweinfurt

E-Mail: info@djk-dvwuerzburg.de

Redaktion: Karl Grün, Edgar Lang, Anschrift wie oben.

Erscheinungsweise: Zweimal im Jahr. Auflage: 1000 Stück

Druck: Scholz-Druck, Dettelbach-Schnepfenbach

Gestaltung: Klaus Schreck, Bischbrunn-Oberndorf

Sonstige Hinweise:

- Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des DJK-Diözesanverbandes Würzburg oder der Redaktion aus.
 Für Manuskripte und Fotos, die unverlangt eingesandt
- werden, übernimmt die Redaktion keine Haftung.

 Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion unter dem Vermerk »Aus DJK-Wegezeichen« erlaubt.

VERBAND mit besonderer AUFGABENSTELLUNG

D J K

S P







Dirk Nowitzki - DJK-Ethik-Preis 2013 an Basketballstar



Eine kleine Runde sollte es sein, keine großen Reden. So hat es sich der Preisträger gewünscht. Volker Monnerjahn vertritt zusammen mit dem Kuratoriumsmitglied Karl Grün vom DJK-Diözesanverband Würzburg den DJK-Sportverband in Wörth.



Vater Jörg ist stolz auf Sohn Dirk, um dann gleich zu frotzeln, dass er als Handballer ja eigentlich das mit dem Basketball nicht gutheißen kann. (Bilder: DJK-Sportverband)

Das Ambiente der DJK-Ethikpreisverleihung 2013 ist ebenso außergewöhnlich wie der Preisträger selbst: Auf einem fränkischen Weingut in Wörth am Main toben Kinder auf einem Spielparcours, balancieren über eine Slackline und rennen ausgelassen durch den eleganten Innenhof. Zuvor hat der Superstar der NBA, Dirk Nowitzki, seine jungen Gäste samt Betreuer mit dem Preis seiner Stiftung ausgezeichnet. Auch in diesem Jahr fördert die Dirk-Nowitzki-Stiftung wieder drei Projekte in Deutschland, die Kindern über den Sport den Start in ein besseres Leben ermöglichen sollen.

Drinnen in der stilvollen alten Brennerei ist es ruhiger. Hier überreicht am Nachmittag in einem sehr persönlichen Rahmen DJK-Präsident Volker Monnerjahn den gläsernen Staffelstab – Symbol des DJK-Ethik-Preises - an Dirk Nowitzki. "In einer der härtesten Ligen der Welt gelang es ihm, seinen Charakter zu wahren und nie den Blick für diejenigen zu verlieren, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Dirk Nowitzki ist Mensch und Sportsmann im ureigenen Sinne geblieben. Mit dieser Haltung ist er Vorbild für viele DJK-Sportler, die sich dem Leistungssport verschrieben haben."

"Das gefällt mir, das passt", sagt Dirk Nowitzki und nickt immer wieder zustimmend, als Volker Monnerjahn die Entscheidungsfindung des Kuratoriums erläutert. Lachen muss der 2,13 Meter große Hüne, als der DJK-Präsident ausdrücklich erwähnt, die Tatsache, dass er aus der DJK stamme, sei nicht als Vorteil vom Kuratorium gewertet worden: "Wir wollen mit diesem Preis eigentlich keine eigenen Leute auszeichnen. Dies ist ein Preis, mit dem wir unsere Grundlagen von Ethik im Sport nach außen tragen wollen in die Gesellschaft und in die gesamte Sportwelt".

Volker Monnerjahn ist ein Mann des klaren Wortes. Er verschweigt dem Preisträger auch nicht, dass es im Vorfeld Verwunderung über die Wünsche zum Rahmen der Preisübergabe gegeben hat. Den "DJK-Ethik-Preis des Sports" zu verleihen, verdiene nicht nur ein großes Event, er sei auch ein Ort der Begegnung und des Austauschs. "Aber", so Volker Monnerjahn, "gemäß des Leitbilds der DJK `Sport um der Menschen willen wird bei uns auch der Preisträger des Ethikpreises ernst genommen. Wir haben die besondere Situation des besonderen Sportlers berücksichtigt und sind deshalb von unserer bisherigen Verleihungspraxis abgewichen."

"Richtig, ja, es geht doch um die Kids!", wirft Dirk Nowitzki spontan ein und man hat das Gefühl, er würde am liebsten in ein Gespräch über den wahren Sinn des Sports einsteigen. Aber das engmaschige Tagesprogramm, das am Vormittag mit der Ernennung zum Unicef-Botschafter begann und mit dem DJK-Ethik-Preis endet, lässt dafür jetzt keine Lücke.

(Bericht/Auszug: Jutta Bouschen, DJK-Sportverband)